№ 143

Bielefeld, Dienstag, den 21. Juni 1904

94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Badegästen und Touristen

liefern wir die **„Westfälische Zeitung"** nach ihrem Bade- oder Sommeraufenthalt bezw. an uns namhaft gemachte Adressen täglich unter Kreuzband. Das dafür eingerichtete „Reise-Abonnement" kostet einschließlich Porto

pro Woche: für das Inland 50 Pfg.
" " " " Ausland 75 "

Bei Ueberweisung durch die Post einschließlich freier Zustellung monatlich 80 Pfg.

Eine Ueberweisung durch die Post ist zu empfehlen, wenn der Aufenthalt an einem Orte beständig ist und sich nicht verändert, bei wechselnder Adresse ist Kreuzbandsendung unbedingt vorzuziehen.

Auch übernehmen wir die Nachsendung bereits abonnierter Exemplare und wolle man Bestellungen mit genauer Adressen-Angabe und Nennung der hiesigen Wohnung an die Expedition der „Westfälischen Zeitung" Niedernstraße 27 gelangen lassen.

Post-Abonnenten wollen sich behufs Nachsendung ihrer Zeitung stets an das Postamt oder den Briefträger (nicht an die Expedition) wenden.

Der russisch-japanische Krieg

Ueber den Kampf bei Wafangu besagen alle genaueren Berichte, daß es ein mörderisches Ringen war, in welchem die Russen trotz ihrer Minderheit die Japaner in schwere Verlegenheit brachten, bis den letzteren endlich infolge ihrer Uebermacht eine Umgehung gelang, die die Russen auf einen verhältnismäßig beschränkten Raum zusammenperchte, wo dann die doppelt so starke japanische Artillerie vernichtend eingreifen konnte. Die Russen schätzen ihre Verluste, die Folge des furchtbaren Artilleriefeuers, auf rund 1400 Mann, die Japaner bezeichnen ihre Einbuße auf 1000. Dazu kommt für die Russen allerdings noch ein Abgang von 900 Gefangenen. Die Japaner hatten die Hoffnung, den ganzen umgangenen russischen Flügel abzuschneiden, aber diese Erwartung mißlang doch. Inzwischen haben sie aber im Rücken des geschlagenen Stackelbergschen Korps von Kaitschou aus neue Truppen gelandet. Wenn die Russen weiteres Pech haben sollen, so ist sehr wohl möglich, daß die Stackelbergsche Kolonne in die ernstesten Verlegenheiten gerät. Mit einem Entsatze von Norden, von der Hauptarmee General Kuropatkins her, ist es jedenfalls, wenn der russische Oberbefehlshaber überhaupt so viel Truppen abgeben kann, eine mißliche Sache.

In Tokio ist das Volk entsetzt über das Unglück in der Thushima-Straße; speziell die progressive Partei hielt eine Versammlung ab und nahm Beschlüsse an, worin von dem Kriegs- und Marineminister genaue Auskunft darüber gefordert wird, welche Maßregeln zum Schutze von Transportdampfern getroffen worden sind, welches Verfahren gegen die für das Unglück verantwortlichen Personen beabsichtigt ist und welche Sicherheitsmaßregeln in Zukunft getroffen werden sollen. Von den untergegangenen Schiffen sind schließlich mehr Ueberlebende eingetroffen, als ursprünglich angenommen worden war. Sie erzählen von schauerlichen Szenen, wie Menschen und Pferde in den Fluten kämpften.

In Mukden ist nach zweimonatlichen Streifzügen in Korea das berittene Schützenkommando eingetroffen, das wertvolle Angaben über die Stärke der Japaner am Yalu mitgebracht hat. Das Kommando hatte tägliche Gefechte in Korea zu bestehen gehabt. Es brannte eine Menge von japanischem Proviant, Brücken und mehrere Städte nieder, überschritt am 9. Juni im Rücken der japanischen Armee den Yalu und zerstörte alle Telegraphen. Das Kommando verlor in einem zweitägigen Gefecht bei Phönjang seinen Anführer. Nach einer Mitteilung des Kommandos ist die Rückendeckung der Japaner sehr schwach und alles ist auf zufällige Erfolge basiert.

Wie aus Liaojang gemeldet wird, stehen neue Kämpfe nahe bevor. Kuroki warf die zweite Division und die Garden über Hsiuyen gegen Kaiping; Nodzu rückt auf Tatschitsao vor; die fünfte, achte und elfte Division rücken unter Oku von Wafangu herauf, die zwölfte Division stößt in Eilmärschen nach Mukden. Kuroki hat sein Hauptquartier nach Hsiuyen verlegt und leitet persönlich die Operationen. Kuropatkin konzentriert seine Hauptmacht auf Kaiping. Vorpostenkämpfe haben bereits begonnen.

Den Russen hat folgendes Telegramm erfreuliche Kunde gebracht:

○ Petersburg, 20. Juni. Nach einer amtlichen Meldung ist das Port Arthurgeschwader völlig reorganisiert und umfaßt jetzt 6 Kriegsschiffe erster, 8 zweiter Klasse, 6 Kreuzer und eine entsprechende Anzahl von Torpedobootszerstörern und Kanonenbooten.

Von einem englischen Blatte, das sich schon wiederholt als unzuverlässig erwiesen hat, wird folgende Nachricht verbreitet:

□ **London, 20. Juni. Die Zentralnews melden aus Tokio: Admiral Kamimura berichtet, die russische Wladiwostokflotte entkam den japanischen Schiffen und befindet sich wieder in Wladiwostok.**

Solange diese Meldung nicht auch von anderer Seite bestätigt wird, verdient sie keinen Glauben.

Die Bekämpfung des Herero-Aufstandes.

Generalleutnant von Trotha hatte berichtet, daß verschiedene Herero-Häuptlinge, darunter auch der Oberhäuptling Samuel, keine rechte Lust mehr zur Fortführung des Kampfes hätten, daß aber der Häuptling Assa den Widerstand fortsetzen wolle. Hierzu bemerkt die Nordd. Allg. Ztg.: Assa ist das treibende Element des Aufstandes, er ist ein Sohn des alten Feldhauptmanns der Herero, Nierca. Er sowohl wie sein Stiefbruder Nikodemus waren schon an dem Aufstand 1896 in Okahandja beteiligt.

Ueberraschend ist die Meldung, in den fast gänzlich unbekannten Konasbergen südlich von Swakop hielten sich noch Eingeborene auf. Man schätzt sie auf 1500 bis 2000 Mann. Da bei Waterberg nach der Annahme des Generals von Trotha noch 6000 weitere Aufständische stehen, so bleibt also genug noch zu tun; es ist aber zu hoffen, daß ein mit gehörigem Nachdruck geführter Schlag die erforderlichen Wirkungen erzielen wird. Vor der Hand heißt es allerdings, daß General von Trotha noch erhebliche Nachschübe verlangt hat. Die Schlesische Ztg. bringt folgende, wenig erfreuliche Kunde:

Generalleutnant von Trotha hat sofort nach seiner Ankunft telegraphische bedeutende Verstärkungen verlangt. Die militärische Lage sei sehr ernst, Oberst Leutwein sei zu weit vorgestoßen, so daß die Rückzugs- und Etappelinie fast ohne Verteidigung sei, und es den Herero ein Leichtes wäre, sie an jedem beliebigen Punkte zu unterbrechen und uns damit die ernstesten Schwierigkeiten zu bereiten.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

86. Sitzung vom 20. Juni. 2 Uhr.

Das Haus genehmigte am Montag ohne größere Debatte die Gesetzentwürfe betr. die Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder, der Havel, Spree, Lausitzer Neiße und Bober und betr. Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Brandenburg und im Havelgebiet der Provinz Sachsen in zweiter Lesung.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzentwurfs betr. das Spiel in außerpreußischen Lotterien.

Abg. Tourneau (Ztr.) war mit der Mehrheit seiner politischen Freunde mit der Vorlage einverstanden.

Abg. Peltasohn (freis. Vrg.) erklärte die Bestimmungen als aller Billigkeit widersprechend und unannehmbar. Sie entsprächen dem Rechtsgefühl des Volkes nicht und schädigten nur den Reichsgedanken.

Abg. Arendt (frk.) will der zu weitgehenden Lotteriereklame in manchen deutschen Kleinstaaten entgegentreten und wird darum für die Vorlage stimmen.

Ebenso Abg. Pallaske (kons.), dagegen bittet Abg. Pleß (Ztr.) namens der Minderheit seiner Partei um Ablehnung.

Nachdem noch Abg. Fritsch (natl.) für den Gesetzentwurf gesprochen, wird derselbe mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Erhöhung des Kapitals der Königlichen Seehandlung.

Abg. Gyßling (frs. Vp.) begründet seinen ablehnenden Standpunkt, da keine Garantie dafür gegeben sei, daß die heutige Geschäftstätigkeit unverändert beibehalten werde. Das Maß der Kapitalserhöhung sei überhaupt nicht diskutiert worden. Das Institut der Seehandlung sei überhaupt eine Ironie auf das parlamentarische Bewilligungsrecht und die Staatsschuldentilgung. Zu einer Zeit, wo das Gordon-Bennett-Rennen und die Kieler Woche die Erledigung der parlamentarischen Geschäfte zu beeinflussen drohen, sei ein übermäßiges Vertrauen in den konstitutionellen Sinn der Minister nicht angebracht. Das Beste sei abermalige Rückverweisung an die Kommission.

Frhr. von Zedlitz (freikons.) tritt durchaus für das Gesetz ein, ebenso

Abg. Pallaske (kons.) entschieden dem freisinnigen Redner entgegen.

Abg. Sattler (natlib.) hat mancherlei Bedenken, will aber seine Zustimmung nicht verweigern.

Abg. Richter (freis. Volksp.) bezeichnet den Kommissionsbericht als nicht genügend und kritisiert den Entwurf dann in sehr scharfen Worten, der von seiner Partei unbedingt abgelehnt werde.

Finanzminister von Rheinbaben bezeichnet den gelieferten mündlichen Kommissionsbericht als völlig ausreichend und wendet sich dann gegen die Einzelausführungen des Abg. Richter, welcher ungeachtet aller kritischen Einwendungen der Seehandlung doch nicht einen einzigen Fehler habe nachweisen können.

Abg. von Erffa (kons.) ist der Ueberzeugung, daß die Kommissions-Verhandlungen mit genügender Gründlichkeit geführt worden seien.

Abg. Richter (freis. Volksp.) antwortet, die geübte Gründlichkeit reiche nur für diejenigen aus, welche bereit gewesen seien, die Vorlage in jedem Falle anzunehmen.

Abg. von Erffa (kons.) erwidert, die Freisinnigen wollten sich überhaupt nicht überzeugen lassen, sie blieben selbst bei Vorschlägen, die sie bald als praktisch unausführbar erkennen müßten, auf ihrem Kopf bestehen. (Oho! Unglaublich!)

Abg. Richter (freis.): Auf einen solchen Angriff läßt sich überhaupt nichts erwidern, wenn man in den parlamentarischen Formen bleiben will. (Großer Lärm rechts.) Der Vorredner mußte als Präsident der Kommission erst recht unparteiisch bleiben.

Damit wird die Debatte geschlossen.

Nach einer Reihe von lebhaften persönlichen Bemerkungen wird die Vorlage mit der Aenderung angenommen, daß das Institut heißen soll: Königliche Seehandlung, Preußische Staatsbank.

Dagegen stimmt die freisinnige Volkspartei.

Nach Erledigung mehrerer Anträge erfolgt Vertagung auf Dienstag: Kleine Vorlagen.

Feuilleton

△ Die Spuren einer geheimnisvollen prähistorischen amerikanischen Rasse,

die jetzt völlig verschollen ist, sind im Tal von Usumatsintla, an den Grenzen von Mexiko und Guatamala, hauptsächlich in letzterem Lande, aufgefunden worden. Diese Völker besaßen eine hohe Kultur, aber sie waren außerordentlich grausam. Sie bauten Tempel mit wundervollen Steinarbeiten, aber an den Altären fanden sich Vorrichtungen zur Darbringung von Menschenopfer. Die gewöhnliche Form der Altäre besteht in einem Tisch, der eine tiefe Aushöhlung enthält, in die hinein das Blut der geschlachteten Opfer abfließen kann. Die Reliefs und Meißelarbeiten an allen den Tempeln, Palästen und öffentlichen Gebäuden haben zum hauptsächlichen Thema Metzeleien, Marterungen und Abschlachtungen von Menschen. Die Ruinen wurden entdeckt von Teobert Maler, der im Auftrage des Peabody-Museum für amerikanische Archäologie und Ethnologie an der Harvard-Universität seine Nachforschungen unternommen hat und in den Veröffentlichungen des Instituts darüber berichtet. Ueber die Zeit, in der diese Völker geblüht, in der sie ihre Bauten gebaut haben, ist ein tiefes Dunkel gebreitet. Die Wissenschaft kann noch keine Antwort auf diese Fragen geben. Man weiß von diesen alten Amerikanern weniger als von den Bewohnern Aegyptens und Assyriens, die zehn Tausend Jahre früher lebten. Lange bevor die ersten Europäer landeten, waren diese Gebäude verfallen, und kein Bericht von den Gesetzen, der Literatur und den Gebräuchen dieses interessanten Volkes war geblieben. Eine ganze Anzahl von Ortschaften hat Maler durchforscht, und doch sind die großen Städte, die er entdeckt, nur wenige unter den vielen, die noch verborgen liegen in den Dschungeln Zentral-Amerikas. Einer der interessantesten Tempel, den Maler freigelegt hat, war der von „Piedas Negras". In seiner Nachbarschaft waren die Trümmer einer großen prähistorischen Stadt. Der Name „Piedras Negras" war nahegelegt durch die schwarzen Felsen an dem Flusse. Unter diesen befand sich ein großer abschüssiger Felsen, ganz mit gemeißelten Zeichnungen bedeckt. Das war die Hauptopferstätte, von der aus die Menschenopfer den Gottheiten der Wasser dargeboten wurden, um sie zu versöhnen. Das Blut floß an den Bildern hernieder und vermischte sich mit dem Wasser. Man fand eine Burg, zu der majestätische riesige Treppen führten. Zur rechten Hand stand der große Tempel mit acht gewaltigen, aufrecht stehenden, schön gemeißelten Steinen oder Stelen davor. Auf der linken Seite war ein kleinerer Tempel, während der Anstieg zu der Burg zwischen ihnen hindurchführte. Die Skulpturen an den Stelen stellten augenscheinlich die Taten eines Gottes dar. Die Bilder der Götter oder angesehener Personen sind ausgezeichnet durch einen ungeheueren Federnkopfputz, der häufig aus dem Gefieder des wilden Truthahn besteht. Vögel erscheinen häufig in der Symbolik dieser Völker. Ein Gott ist vorgeführt mit seiner Büchse an seiner Seite, in der nach der Erklärung Malers alle die Glückseligkeiten enthalten sind, die der Gott seinen Dienern verheißt. Alle die Meißelarbeiten strahlten ursprünglich in glänzender Färbung, und etwas davon kann man jetzt noch sehen. Ein Tiger hat noch seine glühenden roten Augen, und einige Ueberreste von Bemalung zeigt auch noch der Körper. Auf einer anderen Skulptur windet sich eine riesige Schlange um zwei ausgemergelte und bald verendende Gestalten. Der Kopf dieser Schlange erscheint noch als Teil des Hauptschmucks bei einem Gott. Diese Gottheit hat Arme, Antlitz und Schenkel glänzend rot gefärbt, den Schlangenkopf und die Hände rötlich; die Brust und Federn grün. Der große Tempel, den Maler durchforschte, war in einem arg zerstörten Zustand; mehr interessierte der kleinere Tempel. In der Mitte befand sich ein großer Steinaltar; der ganze Innenraum war in kleine hochwändige Zimmer geteilt, die wohl zu besonders geheimnisvollen Bräuchen bestimmt gewesen sein mochten. Vielleicht waren es auch Zellen, in denen die Menschenopfer gefangen gehalten wurden, um auf dem Altar hingeschlachtet zu werden. Die Skulpturen zeigen nicht nur die Götter, die Religion, die Könige und die großen Feste dieses Volkes, sondern auch ihr alltägliches Leben. Auf einem Bilde ist ein Mann dargestellt, der das Land pflügt, auf einem anderen einer, der Waren verkauft. Vielleicht kann man aus diesen Dingen das ganze Leben kennen lernen. An der Basis einer Stele findet sich eine tragische Szene. Sechs Gefangene sind mit Stricken zusammengebunden. Einer von ihnen ist ein magerer alter Mann mit einer Zauberbüchse in der Hand; wahrscheinlich ist er bei der Ausübung magischer unerlaubter Künste ertappt worden. Neben ihm ist ein behaarter Wilder dargestellt. Einer der Gefangenen scheint von hohem Rang zu sein. 53 Hieroglyphen oder heilige Buchstaben fand man allein auf diesem Stein. Wenn man sie erst wird völlig lesen können, wird man gar manches über die Geschichte dieses rätselhaften Volkes erfahren. Die schönsten Skulpturen fand Maler in dem von ihm sogenannten „Tempel mit dem Friese von der Weihe der Krieger, der Stele mit dem Gott, und den Opfern auf dem Gebälk darüber." Die mittlere Haupttür an dem Tore dieses Tempels ist besonders fein gearbeitet. Ein seltsames Beispiel einer Frauendarstellung wurde auf einer Steinplatte in dem inneren Raum des Tempels zu Xupa gefunden. „Es war eine liebliche Frauengestalt mit einem hohen und anmutigen Haarputz, mit dem reinen strengen Profil einer Indianerin, einem Halsschmuck von Stickerei und einer Scheibe mitten auf der Brust. Unter dem rechten Arm hält sie ein kleines Tier, wahrscheinlich einen Vogel, den sie als Opfergabe darbietet. Sie trägt einen Gürtel, der mit einer Marke und Kreuzen verziert ist, und ein gesticktes Gewand mit einer Franse von kleinen Kugeln." So bietet sie das vollständige Bild einer vornehmen amerikanischen Dame aus prähistorischen Zeiten.

Lord Roberts

befand sich einmal in einem Londoner Klub, wo er der gefeierte Mittelpunkt eines großen Kreises war. Unter anderen war auch ein sehr großer Herr anwesend, der augenscheinlich als Witzbold gelten wollte und jede Gelegenheit ergriff, um Lachen auf anderer Leute Kosten zu erregen. Als der Herr Lord Roberts vorgestellt wurde, beugte er sich gönnerhaft zu ihm nieder und sagte so von oben herab: „Ich habe oft von Ihnen gehört, aber ich habe Sie nie gesehen", und dabei beschattete er seine Augen mit einer Hand, als ob er den berühmten General seiner Kleinheit wegen nur sehr schwer sehen könnte. Lord Roberts aber erwiderte trocken: „Ich habe Sie schon oft gesehen, Sir, aber ich habe noch nie von Ihnen gehört!"

Kunst und Wissenschaft

○ Dr. Friedrich Wilhelm Schirrmacher, Professor der Geschichte und Oberbibliothekar der Rostocker Universitätsbibliothek, ist gestorben. Er hatte kürzlich seinen 80. Geburtstag unter großen Ovationen gefeiert.

Intendant Emil Claar vom Stadttheater in Frankfurt am Main feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum. Es wurden ihm Glückwünsche von Nah und Fern dargebracht. Der Jubilar erhielt das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen 1. Klasse sowie einen hohen italienischen Orden.

⊙ Der Professor der Anatomie, Karl Rabl in Prag, der Schwiegersohn Virchows, hat einen Ruf an die Universität Leipzig als Nachfolger des verstorbenen Professors His erhalten und angenommen.

Politischer Tagesbericht

Die preußischen Minister und die Kieler Woche

Das preußische Abgeordnetenhaus wäre bereit gewesen, bis Ende Juni zu tagen; der Beschluß, die Beratungen bereits am Donnerstag dieser Woche abzubrechen, ist Blättermeldungen zufolge, auf die Erklärung der Minister zurückzuführen, daß sie durch die Kieler Woche verhindert seien, an den Sitzungen teilzunehmen. Die Tägl. Rundsch. drückt über diesen Verhinderungsgrund ihr lebhaftes Befremden aus, indem sie schreibt: Das Abgeordnetenhaus wollte noch das Ansiedelungsgesetz für den deutschen Osten durchberaten. Aber der Minister des Innern fehlt dazu und kommt erst am 28. Juni zurück, wo es zu spät ist. In Kiel ist bei dem Besuch des Königs von England allenfalls der Reichskanzler nötig; aber der Platz des preußischen Ministers des Innern sollte in dieser Woche nicht bei den Sportfesten, sondern im preußischen Abgeordnetenhause bei der Verteidigung und siegreichen Durchführung des Ansiedelungsgesetzes sein. Wenn in Kiel seiner überhaupt Pflichten harren, so sind diese durch jeden Stellvertreter wahrzunehmen, wo den preußischen Minister des Innern aber niemand in seiner Autorität und in seinen Pflichten vertreten kann, das ist der Schauplatz des Abgeordnetenhauses beim Kampf um die Behauptung des deutschen Bodens im Osten. Wenn Minister selber so ihr Werk in den Augen der Gegner entwerten, indem sie ihm ohne sichtbare Not den Rücken kehren, so folgt daraus auch Trägheit und Unlust bei den Deutschen, die ihre Führer auf dem Posten sehen wollen, und Abhaltungen wie diese nicht gelten lassen können.

Dazu schreibt nun offiziös die Nordd. Allg. Ztg., daß der Minister des Innern an den Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses allerdings die Bitte gerichtet habe, während seiner für die Tage vom 20. bis 28. d. M. vorgesehenen Reise nach Kiel Gegenstände seines Ressorts, deren Vertretung seine Anwesenheit erfordern würde, nicht auf die Tagesordnung zu setzen. Es ist aber selbstverständlich, daß der Minister, wenn die Erfüllung dieses Wunsches nach der Geschäftslage des Hauses nicht angängig sein sollte, seine Teilnahme an den Verhandlungen ermöglichen würde. Auch im Abgeordnetenhause erklärte der Minister v. Podbielski persönlich, daß er und der Minister v. Hammerstein schon am 27. und 28. d. M. zum Erscheinen im Hause bereit seien.

* * *

Die heranwachsende Jugend

Eine dringende Aufgabe der Zeit. Vom Verlassen der Schule bis zum Eintritt in das Militär, also für die für die Entwickelung wichtigste Lebenszeit, fehlt es vielen jungen Leuten an der rechten Erziehung und Anleitung. Hier Wandel zu schaffen, läßt sich ein Verein hervorragender Männer angelegen sein. Zu der Frage hat sich unter anderen auch der Generaloberst Graf Haeseler ausgesprochen. Er sagt u. a.: Harte rein körperliche Arbeit stumpft den heranwachsenden Jüngling ab, die Erholungsstunden werden im Wirtshaus zugebracht. Aus dem geweckten Knaben wird ein schwerfälliger Mensch. Ihm fehlen die Ideale. Hier heißt es helfend eingreifen. Nicht durch das Gesetz, sondern durch das Beispiel von Mensch zu Mensch. Der Landwirt, der Handwerker, der Fabrikherr, alle sonen in diesem Sinne ihre Schuldigkeit tun, dann wird es um unsere Jugend wohl stehen.

* * *

Nochmals die Pommernbanksache

Der „Reichsbote", der nach dem Bekanntwerden der Zeugenaussage des Frhrn. v. Mirbach erklärt hatte, die Sache sei aber nun erledigt, kann an dieser Anschauung nicht festhalten, da die aufgeregte öffentliche Meinung ihn daran hindert. Er schreibt heute:

Freiherr v. Mirbach wird aus diesen Erfahrungen doch die Lehre mitnehmen, daß es nicht wohl getan ist, sich für die Zwecke christlicher Wohltätigkeit mit solchen Banken und ihren Leitern einzulassen, denn wenn die Herren auch versichern, die Gelder flössen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachtes nicht erwehren, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnehmen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sich das ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohltätigkeitsanstalten in Beziehung zu dem Hofe stehen und zugleich Hoftitel, wie Hofbank der Kaiserin, Hofbankier der Kaiserin (Schmidt) verliehen werden. Da liegt der Gedanke an gegenseitige Beziehungen zu nahe. Wenn die Kaiserin eine Bank für die Verwaltung ihrer Gelder nötig hat, so ist dazu die Reichsbank oder die Seehandlung da, und man sollte nicht zu einer Hypothekenbank gehen, die gerade damals weder von der Staatsregierung noch von der konservativen Partei als mündelsicher für Kapitalanlagen bezeichnet wurden. Verluste scheinen ja erfreulicher Weise der Kaiserin aus dem Zusammenbruche der Bank nicht erwachsen zu sein, wie sehr vielen anderen Leuten, die ihr Geld der Bank in Verwaltung gegeben haben; aber gerade dieser Umstand wird in der Presse unangenehm hervorgehoben. Man hätte dabei doch vorsichtiger sein und einzelne Kirchen lieber weniger prachtvoll bauen sollen, dann hätte man so viele schwer zu beschaffende Gelder nicht nötig gehabt und wäre nicht in die Versuchung gekommen, mit der Geldgewinnung in immer weitere Kreise zu gehen, wo man keinen Ueberblick mehr haben kann.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 20. Juni.

Die Nordlandsreise des Kaisers wird, der „Post" zufolge, in den ersten Tagen des Juli nach der Abreise des Königs Eduard von Kiel aus Swinemünde ihren Anfang nehmen. Für die Reisedauer sind etwa vier Wochen in Aussicht, wie jedes Jahr, genommen. Vor den großen Manövern wird die kaiserliche Familie noch einige Wochen in Wilhelmshöhe bei Kassel verweilen.

König Georg von Sachsen, der Montag in Ems angekommen ist, befindet sich dort, die bei dem bejahrten Herrn unvermeidliche Reiseermüdung in Betracht gezogen, ziemlich wohl. Der Aufenthalt in Ems und Gastein wird bis zum August dauern.

Zum Besuch König Eduards von England wird der Kieler Hafen einen außerordentlich großartigen Anblick gewähren, fast die ganze im Dienst befindliche deutsche Flotte der heimischen Gewässer wird dort versammelt sein. An vier Tagen finden große Illuminationen der Kriegsschiffe, am Sonnabend eine große Uebung statt. Auch zahlreiche ausländische Kriegsfahrzeuge und Privatyachten sind anwesend. Die Veranstaltungen der diesjährigen „Kieler Woche" werden somit alles bisher dagewesene weit übertreffen.

Die Steuerpflicht eines Prinzen

Einem Berliner Blatte wird geschrieben, daß der als Major in Metz in Garnison stehende Prinz von Schaumburg-Lippe von der dortigen Steuerbehörde zur Einkommensteuer veranlagt, der dagegen eingelegte Rekurs abgewiesen und auf die Weigerung des Prinzen, zu zahlen, eine Pfändung seiner Pferde vorgenommen worden sei. Der Prinz berufe sich zur Begründung seiner Weigerung auf seine Eigenschaft als „Reichsunmittelbarer", zu deren Gunsten sei aber in dem neuen elsaß-lothringischen Steuergesetze keine Ausnahme von der Steuerpflicht gemacht worden. „Reichsunmittelbare" gibt es im neuen deutschen Reiche nicht, sie sind mit dem alten Reiche verschwunden; ihre Familien, deren gewisse Privilegien belassen sind, werden aber heute wohl noch als „ehemals reichsunmittelbare" bezeichnet. Der genannte Prinz ist Mitglied eines regierenden deutschen Hauses und wird auf diese Eigenschaft seine Ablehnung der Steuerpflicht begründen. Augenblicklich soll die Angelegenheit dem Statthalter von Elsaß-Lothringen zur Entscheidung vorliegen.

Der Dolmetscherdienst.

Bei der herrschenden Ueberfüllung in so vielen Beamtenlaufbahnen macht die Köln. Ztg. auf die gute Karriere im Kaiserlichen Dolmetscherdienst aufmerksam. Am meisten begehrt sind junge Referendare, die militärfrei sind oder bereits ihrer Militärpflicht genügt und während ihres Universitätsstudiums zugleich Chinesisch am Orientalischen Seminar in Berlin gelernt haben.

Zeitgemäße Statistik.

Von den preußischen Ministern des Innern und der Finanzen wird der Staatsb.-Ztg. zufolge die Aufstellung einer Statistik über die Verschuldung der Städte gefordert. In diese Erhebungen, die sich auf die Gesamtschuldenlast, deren Tilgung, auf den Sollbetrag der umlagefähigen Staats- und Gemeindesteuern, sowie auf den auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Schuldenbetrag erstrecken soll, sind auch die Landgemeinden von über 10 000 Einwohnern einzubeziehen. Neue Kommunalanleihen sind ja in den letzten zehn Jahren in ziemlicher Fülle aufgenommen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

⚒ Budapest, 20. Juni. Skandalszenen im Abgeordnetenhause. Bei Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses inszenierten mehrere oppositionelle Abgeordnete stürmische Skandalszenen, weil angeblich Ministerpräsident von Tisza das Bürgermeisteramt in Debrezin angewiesen hatte, eine deutsche Zuschrift des österreichischen Konsulats in Galatz zu erledigen. Erst nachdem wiederholte Ordnungsrufe erteilt worden waren, trat Ruhe ein.

Rußland.

V London, 20. Juni. Rebellion in Finland? Ein Telegramm aus Kopenhagen, das die Magdeb. Ztg. wiedergibt, meldet: Nach der Ermordung Bobrikows brach in Helsingfors eine Rebellion aus. Eine Bande von schwedischen Insurgenten plünderte in der Nacht zum 18. d. Mts. die Bureaus des Generalgouverneurs und tötete 18 Beamte, darunter den Sohn des Admirals Pinken. Sie soll auch Polizeiämter zerstört haben. — Die russische Telegraphenagentur in St. Petersburg ist aus amtlicher Quelle zu der Erklärung ermächtigt worden, daß die Zeitungsmeldung über Ruhestörungen in Helsingfors vollständig unbegründet ist.

Holland

⚓ Haag, 20. Juni. Das Ergebnis der letzten Provinzwahlen ist entgegen anderen Meldungen zu ungunsten der Liberalen ausgefallen. Die Mehrheit der ersten Kammer besteht nicht mehr aus Liberalen, sondern aus Konservativen. Das Ministerium ist befestigter denn je; das Unterrichtsgesetz, gegen das die Liberalen heftigen Widerstand geleistet haben, wird nunmehr zur Annahme gelangen.

Orient

⚓ Belgrad, 20. Juni. Dragas Toilette. Nach der Voss. Ztg. hat die Polizei sämtliche Kleidungsstücke der vor einem Jahre ermordeten Königin Draga beschlagnahmt, um eine Ausstellung zu verhindern. Der Wert der Kleider soll aber den Schwestern der Toten übermittelt werden. Dragas Brautkleid, ein sehr wertvolles National-Kostüm, ist verschwunden.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 21 Juni.

Zum 21. Juni

Heute tritt der Sommer offiziell seine Herrschaft an. Der 21. Juni, der längste Tag des Jahres, bezeichnet gleichzeitig dessen Höhepunkt. Eine kurze Periode des Stillstandes folgt ihm, dann werden die Tage, anfangs allerdings fast unmerklich, wieder kürzer. Die alten Germanen begingen die Sommer-Sonnenwende in festlicher Weise. Diesem Brauche huldigt man in manchen Gegenden auch heute noch am Johannisabend durch Anzünden der sogenannten Johannisfeuer. In höchster Entwicklung befindet sich zu diesem Zeitpunkte auch die Natur. Im Verein mit dem Jasmin erfüllt ein reicher Rosenflor, der in den Gärten und öffentlichen Anlagen zur Blüte gekommen ist, die Luft mit Düften und bietet dem Beschauer eine prächtige Augenweide dar. Der Sommersanfang macht in diesem Jahre nicht so großen Eindruck, wie in den letzt verwichenen, ist es doch eigentlich seit mancher Woche schon Sommer. Die holden Lenze der vergangenen Jahre waren für weite Bezirke vielfach kalt und regnerisch, mehr als einmal ist die ganze Obstblüte erfroren und vernichtet. Heuer war es anders. Das warme Aprilwetter, das mit geringen Schwankungen sich zu einer recht zeitigen Sommer-Temperatur entwickelte, die Mai-Nachtfröste kamen nur vereinzelt, förderte die Vegetation ganz außerordentlich, sodaß zu Pfingsten bereits das eigentliche Maiengrün vorüber war. Und auch nachher ist der Witterungscharakter vorwiegend warm und trocken geblieben, die Gewitter, zum Teil recht heftig, blieben doch vereinzelt. Rechnen wir auf einen frohen, hellen Sommer, denn jetzt sind Stadt- und Landbewohner einig in dem Verlangen nach gutem Wetter.

Ein Gedenktag

Am Sonnabend, den 18. d. Mts., dem Jahrestage des Ehreneskorteritts bei Gelegenheit des Besuches Sr. Majestät des Kaisers in Wilhelmsdorf, den Anstalten u. auf dem Sparenberge 1897, hatten die Reiter nach einem gemeinschaftlichen Ritt, den sie alljährlich an diesem Tage in Erinnerung an die ihnen gewährte allerhöchste Auszeichnung ausführen, sich im Runkelkruge zu Brönningshausen zu einem Festessen versammelt. Von hier war eine Huldigungsdepesche an Se. Majestät gesandt worden. Hierauf lief nun folgende Depesche als Antwort ein, die durch ihre so besonders gnädige und herzliche Form die Reiter hochbeglückte. Sie lautet:

Herrn
Landrat,
Geheimen Regierungsrat von Ditfurth,
Bielefeld.

Potsdam, 20. Juni, 5 Uhr 45 Minuten nachmittags. Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst sich über das treue Gedenken und den freundlichen Gruß der Reiter Allerhöchst Ihrer Ehren-Eskorte vom 18. Juni 1897 gefreut und lassen allen Beteiligten vielmals danken.

Auf allerhöchsten Befehl
Der Geheime Kabinettsrat
von Lucanus.

Stadttheater und Winterfahrplan

Der von der Handelskammer bei der Kl. Eisenbahndirektion vor kurzem gestellte Antrag, auf Einlegung von geeigneten Zügen nach Schluß des Theaters ist abschlägig beschieden worden. Die Einlegung von geeigneten Zügen dürfte nur in einem Falle erforderlich sein und zwar ein Spätzug, mit Durchfahrt der kleinen Stationen nach Paderborn, welcher nicht allein des Theaters wegen, sondern schon lange ein dringendes Bedürfnis ist. Im übrigen handelt es sich wesentlich um einige Verschiebungen von Abfahrzeiten, sowie Weiterführungen zweier Züge, um so den Besuch des Stadttheaters aus der Umgegend zu ermöglichen. In erster Linie käme die Durchführung des Zugpaares 223/224, welches jetzt bis Löhne verkehrt, bis Neubeckum auszudehnen, in betracht und zwar mit einer etwas früheren Abfahrt, etwa gegen 8[45] abends aus Hannover. Der Gegenzug müßte ungefähr 6[34] morgens Neubeckum verlassen, wo gleich dort und ebenfalls in Brackwede Anschlüsse erreicht werden. Der zweite Zug ist der, welcher jetzt 12[10] in Herford endet, bis Minden durchzuführen, da der nächstfolgende Schnellzug auf sämtlichen Zwischenstationen nicht hält. Für eine Späterlegung des letzten Zuges nach Osnabrück sind nur ca. 30 Min. erforderlich, diese spätere Abfahrzeit ließe sich bei Durchfahrung einiger kleiner Stationen recht bald wieder ausgleichen. Aus Bünde u. Umgegend wünscht man, wenn auch vorläufig nur für Sonntags, die Durchführung des Zuges aus Altenbeken, welcher abends 12[26] in Herford eintrifft, bis Bünde, um so eine Verbindung aus Bielefeld zu erzielen. Vielleicht wird unsere Handelskammer in der morgen stattfindenden Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats nochmals die sehr berechtigten Wünsche zum Ausdruck zu bringen.

Fahrplanänderungen

Folgende von der Handelskammer Bielefeld beantragte Fahrplanänderungen sind von der Eisenbahndirektion Münster für den 1. Oktober in Aussicht genommen: Durch Beschleunigung des Schnellzuges 97 Köln-Hamburg soll eine frühere Ankunft in Osnabrück (um 10,48 vorm.) erzielt werden, um den Zusammenschluß mit dem jetzt um 10,35 vorm. von dort abfahrenden Schnellzuge 157 mit Anschluß in Löhne an den Schnellzug 1 nach Berlin herzustellen. Der Schnellzug 157 soll künftig um 10,25 von Osnabrück fahren und 11,31 in Löhne eintreffen, was freilich nur durch Aufgabe der bisherigen Aufenthalte in Melle und Bünde erreicht werden kann. Da den von diesen Stationen nach Berlin Reisenden der kurz vorher fahrende Personenzug Nr. 529 zur Verfügung steht, so dürfte der Wegfall des Aufenthaltes des Zuges 157 in Melle und Bünde unbedenklich sein. Durch die frühere Ankunft des Schnellzuges 97 in Osnabrück ist eine frühere Ankunft in Bremen ermöglicht, die um 10,41 erfolgen soll, so daß ein Anschluß an den Schnellzug 141 nach Hannover hergestellt wird. Der Personenzug 671 Oberhausen-Quakenbrück hatte bis zum 1. Mai d. Js. in Quakenbrück Anschluß an den Personenzug 61 nach Osnabrück. Der Anschluß soll durch frühere Anbringung des Zuges 671 in Quakenbrück um 10,01 vorm. und spätere Ablassung des Zuges 61 von dort um 10,05 wieder hergestellt werden. Der Personenzug 676 Quakenbrück-Oberhausen soll auf der Strecke bis Rheine früher gelegt werden, um in Rheine (Ank. 12,06) den Anschluß an den Schnellzug D. 153 nach Löhne-Berlin zu erhalten. Durch diese Zugverschiebungen wird eine wesentliche Verbesserung der Zugverbindungen von und nach Münster herbeigeführt.

Das Abschneiden der Rosen

soll nicht erst dann geschehen, wenn sie verblüht sind, sondern während des schönsten Blühens. Dadurch wird der Rosenstock gekräftigt und wieder zur Bildung neuer Knospen angeregt. In der Zeit des Abblühens aber entzieht die Rose dem Stocke die Nahrung und schwächt ihn.

Taxierung von Ausdrücken wie „90er" in Telegrammen

Ziffern mit angehängtem „er", wie „90er", „1000er" usw., die an Stelle der von den Grundzahlen abgeleiteten Wörter „Neunziger", „Tausender" angewandt werden, sind künftig in Telegrammen wie Ordnungszahlen mit beigefügten Buchstaben zu taxieren.

Unfall auf der Arbeitsstelle

Gestern nachmittag wurden in der Fabrik von Wittkopp u. Co. dem an der Lederwalze beschäftigten Arbeiter Eduard P. von hier drei Finger der rechten Hand abgequetscht. Dem Verletzten wurde sofort ein Notverband angelegt.

Das Geheimnis der Manifestantenliste bleibt gewahrt

Verschiedentlich hatten Kreditschutzvereine beim preußischen Justizministerium darum nachgesucht, im Interesse ihrer Mitglieder Auszüge aus der Manifestantenliste verbreiten zu dürfen. Diese Eingaben sind jetzt abgelehnt.

Von der Schulhygiene.

Am Sonnabend um 7 Uhr kamen in unsere Schulen infolge der heftigen Regengüsse viele Kinder in durchnäßtem Schuhzeug und feuchter Kleidung in die Klassen. In verschiedenen Anstalten wurden die Kinder sofort wieder von den Schulen zu Hause geschickt, um sich mit trockener Kleidung zu versehen. Es wird also jetzt seitens der Schule auch auf den Gesundheitszustand der Kinder Rücksicht genommen.

Gesindedienstwechsel.

Mit Rücksicht auf den nächsten Ziehtag für weibliches Gesinde (2. Juli) werden die bezüglichen Bestimmungen in Erinnerung gebracht, welche lauten: 1. Ist die Antrittsstunde nicht vereinbart, so muß der ganze Tag als Ziehtag gelten. 2. Der Antrittstag für das neue Gesinde ist zugleich der Abzugstag für das alte. Kein Gesinde darf den Dienst wider Willen der Herrschaft früher verlassen, es sei denn, daß seine Dienstzeit nach ausdrücklicher gegenseitiger Uebereinkunft früher beendigt wäre. 3. Das Gesinde hat dem Abzugstage der alten Herrschaft so lange Dienste zu leisten, als es dieselben unter Berücksichtigung seiner Antrittspflicht leisten kann.

Im Gesellschaftskonzert

des städt. Orchesters kommen am nächsten Mittwoch an Novitäten zur Aufführung: 1. Fantasie aus Meyerbeers Afrikanerin und 2. Töff-Töff. Eine lustige Automobilfahrt durch Berlin von Morena. 3. spielt Herr von Hagen die „Ungarische Fantasie" von Grützmacher. Abends findet ein Konzert im Kaiserhof statt, zu welchem Vorverkaufskarten Giltigkeit haben.

Kreisfest Stolze-Schreyscher Stenographen

Der Ravensberger Kreisverband Stolze-Schrey feierte am Sonntag sein erstes Kreisfest. Obwohl der Verband erst seit Anfang dieses Jahres besteht, konnte er schon auf schöne Erfolge zurückblicken. Die geschlossene Sitzung eröffnete der Vorsitzende, Herr Lehrer Riebicke, um 3 Uhr im altdeutschen Saale des „Ravensberger Hofes". Aus den Verhandlungen ersah man, daß überall in den Vereinen eine recht rege Beteiligung herrschte. Zu dem Kreisverbande gehören zurzeit 4 Vereine mit zirka 200 Mitgliedern. Das Fest, verbunden mit der Geburtstagsfeier des Altmeisters Schrey, begann um 4½ Uhr im Saale des Herrn Fritz Remke, wo es einen schönen und anregenden Verlauf nahm. Herr Ontrup begrüßte die von Nah und Fern zahlreich erschienenen Gäste. Schriftgenosse Nottebrock dankte in kurzen Worten des Altmeisters Wilh. Stolze und die Festversammlung stimmte begeistert in die Stolze-Hymne ein. Musikalische und humoristische Vorträge, sowie Tanz hielten die Festteilnehmer in gemütlicher Stimmung bis zur Mitternachtsstunde beisammen.

Wer ist zur Unterhaltung des Bürgersteiges verpflichtet?

Das Oberlandesgericht zu Hamm hat soeben eine für weite Kreise interessante Entscheidung getroffen. Bekanntlich haftet nach dem Allgemeinen Landrecht derjenige welcher ein auf Schadenverhütungen abzielendes Polizeigesetz vernachlässigt, für allen Schaden, der durch die Beobachtung des Gesetzes hätte vermieden werden können. Am 18. Oktober 1899 ist die Ehefrau M. in Mülheim a. R. auf einem Bürgersteige, der aus Zementplatten und Bordsteinen besteht, zu Fall gekommen und hat schwere Verletzungen davongetragen. In den Bürgersteig ist zur Ableitung des Regenwassers eine Schlitzrinne eingelassen. Diese ist jedoch nicht bis zum Rande des Bordsteines durchgeführt, sondern endet in dem Bordstein, sodaß dort eine Oeffnung von 8—10 Zentimeter Quadrat vorhanden ist. Der Ehemann der Verunglückten hat nun zunächst gegen die Firma Gebr. Jötten in Mülheim, als Hauseigentümerin, Schadenersatzklage erhoben, indem er behauptet, der Unfall sei dadurch herbeigeführt, daß seine Frau mit dem Fuße in der Oeffnung der Schlitzrinne hängen geblieben sei. Die Beklagte aber sei verpflichtet, den Bürgersteig den baupolizeilichen Vorschriften entsprechend anzulegen und in ordnungsmäßigem Zustande zu erhalten. Es sei vorgeschrieben, daß die durch den Bürgersteig hindurchführenden Schlitzrinnen genau mit der Trottoirfläche einzubauen seien. Aber auch abgesehen von dieser Vorschrift liege ein Verschulden vor, insofern, als die Beklagte den Bürgersteig Jahre lang in einem für das Publikum gefährlichen Zustande belassen habe. Die Beklagte führt aus, daß sie niemals zur Instandsetzung des Bürgersteiges aufgefordert sei. Wenn ein Verschulden vorliege, so treffe dieses die Stadtgemeinde, welche sich nach der Straßenpolizeiverordnung vom 26. November 1883 Aenderungen an dem Straßenpflaster und an den Bürgersteigen vorbehalten habe. Die Beklagte hat mit Rücksicht hierauf der Stadt Mülheim den Streit verkündet. Das Landgericht Duisburg und das Oberlandesgericht haben die Klage kostenpflichtig abgewiesen. Es frage sich in erster Linie, ob die Beklagte gegen ein Gesetz verstoßen habe. Dies sei zu verneinen. Nach einer Ergänzungs-Baupolizeiordnung der Stadt Mülheim sollten allerdings die Regenabfallrohre und die sonstigen der Straßenrinne zuführenden Wasserläufe durch die Trottoirfläche vermittelst Schlitzrinnen, die genau mit der

Trottoirfläche einzubauen seien, abgeleitet werden. Diese Vorschrift sei aber auf bestehende Anlagen nicht ohne weiteres anwendbar; in der Verordnung sei vielmehr nur gesagt, daß die Abänderung bestehender Anlagen nach jener Bestimmung verlangt werden könne. Da nun der Bürgersteig vor Erlaß der Ergänzungsverordnung angelegt sei, so sei die Beklagte nur auf ausdrückliche Aufforderung der Baupolizeibehörde zur Verlängerung der Schlitzrinne verpflichtet gewesen. Eine solche Aufforderung sei aber nicht ergangen. Der weiteren Ausführung des Klägers, daß auch ein Verschulden der Beklagten vorliege, sei nicht beizutreten. Denn die fragliche Vertiefung sei so gering, daß die Beklagte eine Gefahr nicht hätte voraussehen können. Es liege also nicht einmal ein geringes Versehen vor, das den Anspruch nach § 111 ALR. rechtfertige. Die Gerichte haben aus diesen Gründen die Klage abgewiesen und auf die Widerklage hin festgestellt, daß die Beklagte zum Schadenersatz nicht verpflichtet sei. (Nachdruck verboten.)

Der Amateur-Photographen-Club hier, hielt gestern abend seine zweite wöchentliche Versammlung im Restaurant Hoffmeister ab. Es wurde ein 2. Vorstand gewählt und die Einrichtung einer allgemeinen Dunkelkammer im Vereinslokal einstimmig befürwortet. Der Besuch war ein reger und wurde durch die wissenschaftliche Unterhaltung, welche um 12¼ Uhr geschlossen wurde, ein reges Interesse an den Tag gelegt.

Feuerwehrinspizierung
An einem der nächsten Tage findet auf dem Kaiser-Wilhelmsplatze eine Besichtigung sämtlicher hiesigen Feuerwehrabteilungen, sowie der im Gebrauch befindlichen Geräte statt. Anschließend hieran soll eine Uebung abgehalten werden, wobei das Kreishaus als Uebungsobjekt benutzt werden soll.

Die Gemälde für den Rathaussitzungssaal die der Berliner Maler Prof. Pape angefertigt hat, sind gestern hier eingetroffen und werden zum Städtetage bereits auf ihren Plätzen angeordnet sein. Zwei Bilder hängen bereits im Sitzungssaale.

Stiftung von Medaillen
In der gestrigen Magistratssitzung wurde beschlossen, dem Kaninchenzüchterverein für Bielefeld und Umgegend für die vom 12—15. August hier stattfindende allgemeine große Kaninchenausstellung, an der sich auch der Farbenkaninchenzüchterklub für Rheinland und Westfalen beteiligen wird, eine kleine silberne und eine kleine bronzene Medaille zu verleihen.

(Fortsetzung des lokalen Teiles im 3 Blatt.)

Tageskalender

Mittwoch, den 22. Juni 1904

Sommertheater. Rastelbinder. 8½ U.
Konzert. Johannisberg (Ochs) 4 Uhr.
" Kaiserhof (Ochs) 8½ Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

18. **Herford,** 20. Juni. (Eine Stadtverordneten-Sitzung) findet am 24. Juni cr. nachmittags 3 Uhr statt. Auf der Tagesordnung befinden sich unter andern folgende Punkte: Festsetzung der Fluchtlinien für den Bahnhofsvorplatz, Ahmserstr. und für eine bei Klm. 1,7 von der Salzuflerstraße nach dem Werreflusse zuführende Straße. Ankauf des Detring'schen Platzes in der Altstädter Feldmark als Schulbauplatz. Anbau zweier Schulklassen bei Bürgerschule Stift Berg 1. Abänderungen der Bedingungen für die Herstellung der Leitungen und Entnahme von Gas aus dem städtischen Gaswerke. Errichtung zweier Restaurationsgebäude auf dem Lübberbruche. Einrichtung von Wannenbädern im Frauenbrausebade. Anderweite Fassung des Statuts für die Errich ung einer Pflichtfeuerwehr. Uebernahme der Salzuflerstr. in die städtische Reinigung. Beschaffung und Setzung von Bordsteinen und Gossenpflasterung an der Enger- und Diebrockerstraße.

rs. **Bad Oeynhausen,** 20. Juni. (Unfall.) Heute nachmittag stürzte der Maurer Burre aus Niederbeksen bei dem Tadke'schen Neubau in Oeynhausen vom Gerüst der 1. Etage herunter und erlitt außer einigen Hautabschürfungen einen Bruch des rechten Unterschenkels. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde für die Ueberführung ins hiesige Krankenhaus gesorgt.

⊙ **Bad Oeynhausen,** 21. Juni. (Vom Bade.) Die letzte amtliche Kurliste verzeichnete bis Freitag mittag 6072 eingeschriebene Badegäste und 6986 durchgereiste Personen; zusammen also 13 058. Das sind rund 1000 Personen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Bäder sind bis zum 17. d. Mts. 49 275 verabreicht. Die diesjährige Saison ist demnach als eine sehr günstige zu bezeichnen.

b. **Lübbecke,** 20. Juni. Das gestern nachmittag im Schützenhause vom hiesigen Männer-Gesangverein unter Mitwirkung der Gesangvereine „Einigkeit"-Herford und „Einigkeit"-Salzuflen veranstaltete Sängerfest wurde von einem sehr zahlreichen Publikum besucht. Die zum Vortrag gelangenden Lieder, welche sowohl im Einzel- als im Gesamtchor exakt ausgeführt wurden, ernteten großen Beifall der Anwesenden. Der Instrumentalteil des Konzerts wurde von der Düngel'schen Kapelle aus Herford ausgeführt. Ein Ball, welcher nach dem Konzerte stattfand, schloß die schöne Feier. — Daß unsere schönen Berge mit ihren wundervollen Aussichten auch in diesem Sommer wieder der Anziehungspunkt für Ausflügler und Touristen sind, kann man namentlich den Sonntags bei einem Spaziergang durch die Berge wahrnehmen. Leider sind in letzter Zeit vielfach die angebrachten Ruhebänke von ruchloser Hand zerstört worden und wäre es wohl zu wünschen, wenn man so einen Zerstörer mal bei der Tat ertappte, damit er dafür eine exemplarische Strafe bekäme.

Minden, 20. Juni. (Militärisches.) Ein Kommando des Hannov. Pionier-Bataillons Nr. 10 (2 Leutnants, 8 Unteroffiziere und 8 Mann) begab sich heute unter Führung des Hauptmanns Adams nach Hannover. Dort wird für die Offiziere und Unteroffiziere beim Militär-Reitinstitut ein Lehrkursus in der Herstellung von Gräben, Brücken und Rampenbauten etc. abgehalten, der bis zum 30. Juni dauert.

Petershagen, 20. Juni. (Amtsgericht.) Durch den Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr. Holtgreven-Hamm fand in diesen Tagen eine Revision des hiesigen Amtsgerichts statt. Zugegen waren Oberlandesgerichtsrat Niefert, Oberstaatsanwalt Zaehle, Regs.-Baurat Horn und Baurat Engelmeier. Die Besichtigung ergab, daß ein Neubau unbedingt notwendig sei; es wurden mehrere Plätze besichtigt. Der Präsident wohnte auch einer Stadtverordnetensitzung bei, worin beschlossen wurde, einen Platz zur Verfügung zu stellen. Besucht wurde u. a. noch die Provinzial-Taubstummenanstalt. Bei seiner Abreise betonte der Präsident, daß er von der Arbeit der Gerichts- und städtischen Behörden einen günstigen Eindruck gewonnen habe.

Möllbergen, 20. Juni. (Vermißt.) Gestern morgen entfernten sich drei kleine Kinder von Hause, um angeblich im Walde Bickbeeren zu suchen. Als sie mittags noch nicht zurück waren, wurde nachgeforscht, aber leider waren bis 7 Uhr abends die Kinder noch nicht gefunden. (Hoffentlich sind die Verirrten jetzt den Eltern wiedergegeben!)

* **Salzuflen,** 20. Juni. (Lipp. Gewerbeausstellung.) Demnächst wird die Ausstellung, deren Protektor der Grafregent ist, eröffnet. Viele fleißige Hände haben in den letzten Tagen noch fleißig geschafft, um den äußeren Rahmen der Ausstellung so zeitig fertig zu stellen, daß die Unterbringung aller Ausstellungsgegenstände ohne Schwierigkeit von statten gehen kann. Auf den Gebäuden ist die Blitzableiteranlage fertiggestellt, die geschlossene Halle ist durch Hinzunahme und Ausbau eines Teiles der offenen Halle bedeutend vergrößert, da nur auf diese Weise alle hierfür angemeldeten Ausstellungsobjekte Aufnahme finden konnten. Vor der Südfront der Restaurationshalle baut die Firma Hoffmeister u. Christofoli-Schötmar ein herrliches Portal aus Kunstsandstein, welches diesem Teile der Ausstellung sein charakteristisches Gepräge geben wird. Die hohe und luftige, gegen Sonne Regen und Wind geschützte Restaurationshalle, in welche die Bäume des Parkes mit ihren grünen Laubkronen hineinragen, bietet dem von der Wanderung durch die Ausstellung müden Besucher einen erquickenden Aufenthalt.

Detmold, 21. Juni. (Auszeichnung.) Fräulein Emmy Lindrum ist die Rettungsmedaille am Bande von Sr. Majestät dem Kaiser verliehen worden.

⊙ **Blotho,** 21. Juni. (Bismarckgedenkfeier.) Zu der heute, Dienstag Abend auf dem Amthausberge stattfindenden Bismarckgedenkfeier hat die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr ihre Mitwirkung zugesagt. Außerdem werden auch, wie verlautet, die Gesangvereine „Liedertafel" und „Germania" die Feier durch ihre Liedervorträge verherrlichen. Mit Eintritt der Dunkelheit wird unser Bismarckturm sowie die Burgruinen im bengalischen Lichte erstrahlen.

* **Hagen,** 20. Juni. (Ein Revolverattentat?) In dem Abzahlungsgeschäfte R. an der Karls- und Elberfelderstraßen-Ecke gab gestern nachmittag ein Vorarbeiter des städtischen Gas- und Wasserwerks in Duisburg einen Revolverschuß ab, angeblich auf den Firmeninhaber. Der Mann ließ sich laut dem Tgbl. ohne Widerstand verhaften und erklärte bei der polizeilichen Vernehmung, er habe keinenfalls beabsichtigt, R. zu treffen, auch in ganz anderer Richtung als auf den einen Meter vor ihm Stehenden gezielt, der Zweck des Schusses sei nur gewesen, sich verhaften zu lassen und ein Einschreiten der Staatsanwaltschaft herbeizuführen, damit die Behandlung, die ihm durch R. zuteil geworden, der breiten Oeffentlichkeit bekannt werde. Er sei durch R. vollständig ruiniert worden und habe keinen anderen Ausweg gewußt. Wie weit sich diese Angaben bestätigen, müssen die polizeilichen und gerichtlichen Feststellungen ergeben.

* **Arnsberg,** 21. Juni. (Personalie.) Oberregierungsrat Hagen wurde zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten von Arnsberg ernannt.

× **Essen** a. d. Ruhr, 20. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Bei Hattingen ertranken beim Baden in der Ruhr zwei Bergleute.

Essen, 20. Juni. (Eine Hand abgeschnitten.) In der Lafettenwerkstatt II der Kruppschen Fabrik wurde einem Arbeiter von der Hobelmaschine die rechte Hand glatt vom Arm abgeschnitten. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

h. **Köln,** 20. Juni. (Vom Zug überfahren.) Ein junger Mann von 20 Jahren aus Ehrenfeld hat sich gestern abend 10 Uhr in selbstmörderischer Absicht von dem Personenzuge Aachen-Köln überfahren lassen. Er wurde ins Hospital gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstarb.

Vermischtes

In eine Gletscherspalte gestürzt
Am Doldenhorn im Berner Oberland stürzten letzten Sonntag zwei Studenten in eine Gletscherspalte, während sich ein dritter zu retten vermochte. Er holte Hilfe herbei, welche die Verunglückten aus ihrem fürchterlichen Gefängnis, nachdem sie dort 12 Stunden ausgehalten, befreite. Einer ist bald gestorben, den anderen hofft man zu erhalten.

⊙ **Ertrunken**
Auf der Lesum bei Vegesack kenterte gestern ein Ruderboot mit drei Personen. Der zweite Dirigent des Bremer Lehrergesangvereins, Ulbrich, ertrank, während die beiden anderen Insassen gerettet wurden.

Verhaftung eines Automobilfahrers
Der Rennwagen Nr. 6, Besitzer Hautraft, hat gestern abend gegen 6 Uhr bei Usingen einen Telegraphenarbeiter überfahren. Der Staatsanwalt hat die Festnahme des Führers und die Beschlagnahme des Wagens angeordnet.

Die Familienkatastrophen
reißen in diesem Frühjahr an der Spree nicht ab. Wieder haben sich zwei lebensmüde Ehefrauen zu vergiften versucht und liegen noch bedenklich krank darnieder. Die eine hatte sich nur mit ihrem Manne gezankt, die zweite hatte indessen hinter dem Rücken ihres Mannes ein Liebesverhältnis unterhalten und für ihren Liebhaber noch bedeutende Schulden gemacht.

Im Rhein ertrunken
Auf dem Rhein ereigneten sich gestern mehrere Unglücksfälle. Beim Nachenfahren kenterte nachmittags ein Boot, in dem der Friseur Cujesee aus Berlin und ein Reisender saßen; während der Reisende gerettet wurde, verwickelten sich die Füße des Friseurs in die Nachenkette und er ertrank. Zu gleicher Zeit fiel am Schloßtor in Mainz ein holländischer Matrose über Bord und ertrank. Am Abend badeten im Schloßhafen einige Matrosen, wobei einer von einem Schlaganfall betroffen wurde und unterging. Weiter meldete gestern morgen ein Kapitän, daß auf der Fahrt nach Mainz bei Hochheim ein Heizer über Bord gefallen und ertrunken ist.

Thery und Jenatzy
Es war die Nachricht verbreitet, daß nach Beendigung des Automobilrennens die beiden ersten Sieger Thery (Franzose) und Jenatzi (deutscher Vertreter) in lebhafte Auseinandersetzungen gerieten, die derartig ausarteten, daß selbst die Fäuste zu Hilfe genommen wurden. Wie nun die Staatsbürger-Ztg. erfährt, ist diese Mitteilung durch ein Mißverständnis entstanden. Die Sache beschränkt sich auf einen allerdings scharfen Wortwechsel zwischen Jenatzi und dem Pneumatikfabrikanten Michelin.

Der Schnelldampfer Kaiser Wilhelm II. vom Norddeutschen Lloyd hat seine letzte New-Yorker Reise in 5 Tagen 11 Stunden 58 Minuten zurückgelegt. Kommts wirklich auf eine Stunde mehr oder weniger an? Wir sollten meinen: Nein!

Eisenbahnunfall.
In Halle entgleiste ein Personenwagen vierter Klasse infolge vorzeitiger Weichenstellung und fiel um. Eine Anzahl von Fahrgästen ist leichter verletzt.

Die Leichenbegräbnisse der Opfer der großen New-Yorker Dampferkatastrophe
dauern fort. Gegen 600 Leichen sind gefunden, von welchen zwei Drittel bereits bestattet sind, gegen 350 werden noch gesucht. Die Sammlungen für die betroffenen Familien nehmen einen großen Umfang an, das New-Yorker Rathaus ist schwarz dekoriert. Es besteht die Vermutung, daß im Wrack des Dampfers noch immer bisher nicht in Betracht gezogene Tote vorhanden sind. Montag wurden 40 entdeckt. Wie der deutsche Kaiser hat auch die Kaiserin durch den Botschafter Freiherrn Speck v. Sternburg der durch das Unglück des Dampfers „General Slocum" betroffenen lutherischen Gemeinde ihr innigstes Beileid aussprechen lassen.

Gerichtssaal

† **Kiel,** 20. Juni. Das Kriegsgericht der Marine-Division verurteilte den Bootsmannsmaaten Wegner wegen fahrlässiger Herbeiführung einer Kollision zwischen zwei Pinassen vom Kreuzer „Viktoria Louise" und dem Schulschiff „Moltke", wobei die erstere Pinasse unterging und die letztere auf Strand gesetzt werden mußte, zu 14 Tage Mittelarrest.

Metz, 20. Juni. Vom Kriegsgericht wurde ein Pionier wegen Teilnahme an der sozialdemokratischen Maifeier zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Anklage-Vertreter hatte, laut Berl. Tgbl., 2 Jahre Gefängnis beantragt.

Stimmen aus unserem Leserkreise

An dem sog. Schipka-Passe, Durchgange der Arndtstraße, ist das Radfahren verboten.

Trotzdem nehmen sich viele Arbeiter der Kochschen Fabrik nicht die Mühe, abzusteigen. Schreiber dieses war gestern abend 7 Uhr Zeuge, daß zwei Damen angefahren wurden. Bei dem immer lebhafter werdenden Verkehr sollte die Polizeibehörde an jener gefährlichen Stelle zur Regelung des Verkehrs einen Schutzmann dauernd anstellen. Sonst ist das Publikum genötigt, sich gegen solche verfahrenden Burschen selbst zu schützen. D.

Neueste Nachrichten

Auffindung von Salzlagern.

⊙ **Essen** a. Ruhr, 21. Juni. **Wie der Voss. Ztg. gemeldet wird, wurden bei Büderich große Salzlager entdeckt.**

Der Kaiser von Oesterreich und der chinesische Gesandte

⊙ **Wien, 21. Juni. Bei der Verabschiedung des bisherigen chinesischen Gesandten am Wiener Hofe drückte der Kaiser seine Genugtuung darüber aus, daß China im gegenwärtigen Kriege zwischen Rußland und Japan die Neutralität gewahrt habe. Er gab schließlich dem Wunsche Ausdruck, daß der Handelsverkehr zwischen Oesterreich und China sich stetig entwickeln und zu beiderseitigen guten Verkehrsbeziehungen führen möge.**

Erdrisse

Paris, 21. Juni. Aus Villefranche wird berichtet: In dem Dorfe Baume, wo sich umfangreiche Kohlengruben befinden, entstanden ungeheure Erdrisse. 500 Familien schwebten in Lebensgefahr, da viele Häuser Risse aufweisen und einzustürzen drohen; die gesamte Habe der Betreffenden ist verloren. Die Bevölkerung ist von großem Schrecken ergriffen und kampiert im Freien.

Die englischen Krönungskosten

London, 21. Juni. Dem nunmehr veröffentlichten amtlichen Bericht zufolge belaufen sich die Krönungskosten auf 7 985 780 Mark.

Ein Brief Raisulis

London, 21. Juni. Die Daily Mail veröffentlicht einen Brief Raisulis, worin dieser mitteilt, daß er Perdikaris nicht gefangen halte, um die Christen zu belästigen, sondern um sich an den marokkanischen Stämmen zu rächen, die seit Jahren seinen Stamm verfolgten. Er fügte hinzu, daß, falls europäische Truppen gelandet würden, er gegen diese kämpfen würde. Perdikaris befinde sich wohl.

Deutsch-portugiesische Vereinbarung

† **Lissabon, 21. Juni. Es steht fest, daß die portugiesische Regierung im Prinzip damit einverstanden ist, daß behufs Wiederherstellung geordneter Zustände in den beiderseitigen Distrikten in Südwestafrika, Grenzwachen errichtet werden.**

Der russisch-japanische Krieg

Meldungen russischer Generale

○ St. Petersburg, 21. Juni. Kuropatkin meldet vom 19. cr., daß die Gegner in der Gegend von Föngwantschöng ihren Vormarsch nicht nur eingestellt, sondern sich sogar zurückgezogen haben. Der begonnene Vormarsch nach dem Talienpasse ist eingestellt worden, dagegen rücken japanische Streitkräfte auf Kaiping vor.

St. Petersburg, 21. Juni. General Stackelberg meldet, der Gegner ist über Wafangu nicht weiter vorgerückt. Nach dem zweitägigen Kampfe und zwei ermüdenden Nachtlagern hatten die Truppen einen Tag Ruhe. Unsere Verluste betragen nach den vorläufigen Feststellungen etwa 3200 Mann, davon 700 Tote und 1500 Verwundete, die übrigen sind auf dem Schlachtfelde geblieben; ihr Schicksal ist unbekannt.

St. Petersburg, 21. Juni. Stöcklinsky meldet vom 19. cr., Nachrichten aus Port Arthur zufolge, begannen am 14. cr. drei japanische Batterien über die Berge nach Luinatan vorzurücken. Zwei russische Freiwilligenabteilungen und eine Batterie der Grenzwache hielten den Vormarsch der Gegner auf. Feindliche Torpedoboote beschossen die Semphorstation, als der Kreuzer „Nowik" und russische Torpedoboote herankamen, das Feuer auf die japanischen Boote eröffneten und sie zum Rückzuge zwangen.

St. Petersburg, 21. Juni. Saacharow meldet vom 19. Juni: Seit dem 16. cr. werden Anzeichen wahrgenommen, die auf einen sich vorbereitenden Vormarsch der Japaner von Sinjan schließen lassen. In den letzten Tagen haben russische Abteilungen auf diesem Wege den Vormarsch der Gegner aufgehalten.

Besorgnisse in russischen Militärkreisen

St. Petersburg, 21. Juni. **In hiesigen höheren militärischen Kreisen erwartet man mit großer Besorgnis weitere Nachrichten vom Kriegsschauplatze, auf dem, falls die Wege nicht unpassierbar sein sollten, heute eine Schlacht zwischen Russen und der Armee Ohus unausbleiblich ist. Der Kampf wird verzweifelt werden und man täuscht sich nicht darin, daß ein glücklicher Ausgang für die Russen kaum zu erwarten ist. Die Armee Stackelbergs ist nur noch ein Schatten ihres früheren Bestandes. Sie hat 150 Offiziere verloren.**

Stackelsbergs Rückzug vereitelt.

Paris, 21. Juni. **Aus Liaojang wird depeschiert, daß durch Signale von mit den Japanern einverstandenen Chinesen, die schon bei Wafangu die russischen Stellungen, insbesondere die Position der Artillerie verrieten, General Stackelbergs Rückzug völlig vereitelt sei. Seit gestern Nacht schlagen sich die Gegner bei Kaitschu.**

Widersprechende Nachrichten über das Wladiwostok-Geschwader.

London, 21. Juni. **In Tokio verlautet, Admiral Kamimura habe das Wladiwostok-Geschwader bei Oshima in einen Kampf verwickelt. Eine Bestätigung der Nachricht fehlt noch, doch hofft das japanische Marinedepartement, daß es gelingen werde, den russischen Kreuzern den Rückzug abzuschneiden.**

St. Petersburg, 21. Juni. Admiral Skrydlow meldet, das Wladiwostok-Geschwader sei in den Hafen zurückgekehrt, ohne einen Mann verloren oder Havarie erlitten zu haben. Hier sind Gerüchte im Umlauf, daß ein Seegefecht zwischen dem Wladiwostok-Geschwader und japanischen Kriegsschiffen im Gange sei.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 21. Juni. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 10½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 19 C. Barometer: 755 mm. Wind: SW. Himmel: teilweise bedeckt.

Für Südwestafrika

gingen bei uns ein:
Von den Ober- und Unterprimanern 4.— Mk.
Summa 4.— Mk.
Weitere Beiträge werden entgegengenommen
Die Redaktion der Westfälischen Zeitung.

Gestern

erhielt ich eine grosse Bahnsendung von eleganten



Reise-Muster-Stiefeln

und



Einzel-Paaren

Um dieselben möglichst schnell zu räumen,
habe ich einen

8 tägigen Spezial-Verkauf

geplant.

Der Verkauf soll
heute nachm. 5 Uhr beginnen!

In dem einen meiner Schaufenster habe ich einen Teil dieser Gelegenheitsposten ausgestellt und liegt es in Jedermanns Interesse von diesen Ausnahme-Preisen schnellen und ausgiebigen Gebrauch zu machen. Unter diesen Schuhen befinden sich auch „Standard"- und „Selectis"-Modelle, letztere sind nicht im Fenster sondern in den Verkaufsräumen der I. Etage auf Tischen ausgestellt.

Schuhpalast Zuckerberg

Obst-Servietten
in vielen neuen Mustern
vorrätig bei
J.D. Küster Nachf.
Niedernstrasse 27.

Bohnermasse,
hohen Glanz u. Härte gebend,
Stahlspähne,
Fussbodenöl,
Fussbodenlack
(sofort trocknend).
Felix Battig.
10411,143'

Es ist unmöglich
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichl. Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Hautausschläge 2c. der t1292,251
Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frkf. a. M. zu machen. Preis p. Stck. 50 Pf. bei
Felix Battig.





✲ Kunst-Anstalt ✲
für Photographie und Vergrösserungen
Gust. Haeyn-Wilms, Hof-Photograph,
Oberntorwall 23. — Fernsprecher 182. *3645
Zeitgemässe Einrichtung.
Erstklassige Lieferung.
Mässige Preise!

Central-Heizungen jeder Art und Grösse.
Moderne Heizungen für Etagen-Wohnhäuser und Villen
(Beste aller Heizungsarten) liefert bei geringen Anlagekosten die Heizungsfirma
Heinr. Werneke, Bielefeld,
Fernsprecher 844. 11620,239 Man verlange Prospekt.

Unsere
grossen



Schürzen-



Verkaufs-Tage

dauern bis

Ende dieser Woche.

Enorm billiger Verkauf

in

Damen- und Kinder-Schürzen

S. Alsberg & Co.

billigstes Kaufhaus der Stadt.

Reise-

Körbe, Koffer, Taschen
nur bestes Fabrikat,
billigst bis hochfein bei
Herm. Schulze
Obernst. 38.

Schaefer's Birkenbalsam-Seife
mit Gehalt des nach D. R. P Nr. 196 724 gewonnenen Extraktes aus der Rinde junger Birken ist i612'191
die beste Seife
gegen alle Hautunreinigkeiten Finnen, Pickeln, Mitesser etc.
Mit größter Sorgfalt aus den feinsten Mineralien hergestellt, bildet diese Seife ein ganz vorzügliches Mittel zur Schönheitspflege und zur Erreichung und Erhaltung eines frischen jugendlichen Teints. Wegen ihrer Milde kann sie selbst bei der empfindlichsten Haut, sowie als Kinder-Seife empfohlen werden.
à Stück nur 25 Pfg.
L. Schaefer.

Schmidt's Patent-Wasch-Maschinen
D. R. P.
mit Metalldeckel und Doppelboden
sind allen voran
125000 Stück im Gebrauch. Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen
General-Vertrieb für Westdeutschland
C. KOCH
— Berleburg. —

Die beste
Fleckseife
ist **Gallseife**
welche sämtliche Schmutz-, Fett- und Farbenflecke sofort entfernt und Wäsche und Stoffe nicht angreift. ?10410,143
Preis pro Stück 10 u. 20 Pfg.
Felix Battig.

Erfrischend, kühlend, gesund *12349,??
ist meine garant. reine
Zitronen-Essenz
und
Lemon Squash
(Zitronenlimonade),
hocharomatischer
Himbeersaft,
garantiert aus reiner Vorpresse mit feinster Raffinade
Adler-Drogerie
Maximilian Koch.

Carl Sahlmüller
Zahntechniker,
Bielefeld, Bahnhofstr. 25.
Anfertigung von künstlichen Zähnen, sowie Kronen- und Brückenarbeiten unter Garantie des tadellosen t11863 Sitzens. ,201
Plombieren mit jed. bewährten Füllungsmaterial.
Plombieren u. Zahnziehen auch für Krankenkassen-Mitglieder

eise-
Körbe,
Koffer,
Taschen
bestes Fabrikat,
t bis hochfein bei
m. Schulze
bernst. 38.
haefer's
kenbalsam-
Seife
alt des nach D. R. P
724 gewonnenen Ex-
aus der Rinde junger
ist i612'191
beste Seife
lle Hautunreinigkeiten
Pickeln, Mitesser etc.
größter Sorgfalt aus
nsten Mineralien her-
bildet diese Seife ein
rzügliches Mittel zur
itspflege und zur Er-
und Erhaltung eines
jugendlichen Teints.
ihrer Milde kann sie
ei der empfindlichsten
owie als Kinder-Seife
en werden.
ück nur 25 Pfg.
Schaefer.
Schmidt's
Patent-
Wasch-
Maschinen
D. R. P.
talldeckel und Doppelboden
sind
allen
voran
5000 Stück im Gebrauch.
edes einschlägige Geschäft
führt diese Maschinen
General-Vertrieb
für Westdeutschland
C. KOCH
Berleburg. —
Die beste
eckseife
ist Gallseife
sämtliche Schmutz-, Fett-
arbenflecke sofort entfernt
Wäsche und Stoffe nicht
ift. 210410,143
pro Stück 10 u. 20 Pfg.
Felix Battig.
Erfrischend,
kühlend, *12349,??
gesund
meine garant. reine
itronen-Essenz
und
emon Squash
Zitronenlimonade),
hocharomatischer
himbeersaft,
antiert aus reiner Vor-
se mit feinster Raffinade
Adler-Drogerie
axim ilian Koch.
rl Sahlmüller
Zahntechniker,
lefeld, Bahnhofstr. 25.
fertigung von künstlichen
Zähnen, sowie
nen- und Brückenarbeiten
r Garantie des tadellosen
63 Sitzens. 201
mbieren mit jed. bewährten
Füllungsmaterial.
mbieren u. Zahnziehen auch
Krankenkassen-Mitglieder

№ 143 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 21. Juni 1904

Berliner Brief

(Nachdruck verboten.)

Das große Weltparlament der Frauen

Die letzte Woche stand völlig unter dem Eindruck des internationalen Frauenkongresses. Das Riesenereignis war in allen Einzelheiten auf Superlative gegründet, es bewegte sich in amerikanischen Kolonialverhältnissen. Die Männer der Kulturstaaten stehen auf einmal ganz klein da neben ihren zähen, eigensinnigen und eifrigen Lebenskameradinnen. Praktische Ergebnisse vermag dies große Meeting natürlich nicht zu haben; dazu schoß es viel zu weit übers Ziel hinaus, und dies Ueberdimensionale war es auch, was dem Kongreß einige humoristische Züge verlieh.

Es war ein Frauenkonzil, — anders läßt sich dies gewaltige Redemanöver kaum bezeichnen. Männer mögen wohl schon ähnliche Kehlenexerzitien angestellt haben, aber während die Herren sich Zeit lassen, wie man das im Reichstage sehen kann, haben die Frauen diesmal nur acht Tage zu einer hinsichtlich der Totalsumme der verbrauchten Worte sicherlich nicht zurückstehenden Leistung gebraucht. Natürlich konnte das nur durch Arbeitsteilung zustande kommen. Man ersah sich die Philharmonie zum Arbeitsfeld, und in vier neben einander liegenden großen Sälen wurde hier tagtäglich von acht bis ein Uhr vormittags ununterbrochen geredet. Man stelle sich das einmal vor: vier Rednerinnen gleichzeitig, jede vor ihren besonderen, zeitweilig nach Tausenden zählenden Auditorium. Und unauflöslich tönten die Glocken der Präsidentinnen, neue Ablösungen für die Rednertribüne ankündigend, zu Stößen häuften sich die Meldungen derer, die das Wort für die Diskussion verlangten, hektoliterweise wurde Trinkwasser für erschöpfte Zungen herangeschleppt. Das Publikum spielte diesen ungeheuren Bemühungen gegenüber eine klägliche Rolle, es konnte kaum den zwanzigsten Teil von dem verdauen, was ihm liebenswürdig vorgesetzt wurde. Die Liste der zu Referenten eingeladenen Damen umfaßt allein acht eng gedruckte Spalten. — nachzuzählen habe ich keine Zeit, aber diese Angabe genügt ja, um sich einen Begriff zu machen von der Anzahl der Themen, über die die unglücklichen Zuhörer aufgeklärt werden sollten. Jeder Versuch, auch nur ein wenig aufmerksam zu sein, wäre unter diesen Umständen Torheit gewesen. So wanderte denn das verzweifelte Publikum — alle Frauen Berlins schienen ihren Kochherd und ihre Kinderstube verlassen zu haben — ratlos von einem Saal zum andern, schließlich zufrieden, wenn es die Kongreßgrößen nach Gebühr bestaunen konnte. Die wenigen männlichen Individuen, die sich zwecks notwendiger Information wohl oder übel zu einem ein- oder zweimaligen Besuche der in diesen Tagen wenig philharmonischen Philharmonie aufgerafft hatten, waren am meisten zu bedauern; auf tausend Even kam im Durchschnitt ein Adam, der nicht mucken durfte und den, wenn er sich nur um einen Millimeter in der dicht gedrängten Menge zu rühren wagte, sofort hunderte zornig blitzender Frauenaugen auf sich zog, daß er in dem jämmerlichen Bewußtsein seiner völligen Unbedeutung elendiglich zusammenklappte.

Von dem unzweckmäßigen Uebermaß der Rederei abgesehen, war der Kongreß übrigens musterhaft organisiert. Man merkte, daß praktische Amerikanerinnen die Hand im Spiele hatten, denen namentlich die materielle Frage nicht Nebensache war. Die Frauen, die die finanziellen Verhältnisse des Kongresses regelten, gehören sicher zu denen, die stets mit ihrem Wirtschaftsgeld auskommen. Von den tausenden der täglichen Besucher jeden Morgen ganze zwei Mark als Entgelt für den zweifelhaften Genuß stundenlanger Verhandlungen zu erheben, das verrät außerdem starkes Vertrauen zu der Anziehungskraft der geistigen Führerinnen der Frauenschaft, — ein Vertrauen, das sich ja auch nicht getäuscht hat. Um unzufriedene Elemente mit der herben Ausgabe wenigstens etwas zu versöhnen, schenkte man Gratiserfrischungen aus. Es ist zu konstatieren, daß alle zehn Minuten ein frisches Achtel Zitronenlimonade angestochen wurde.

Bewundernswert war die Disziplin der Versammlungen. Man merkte, daß die Sache noch recht neu war; die eigenartige Sensation, einmal etwas Weltparlament zu spielen, trug wohl auch stark zur Selbstbeherrschung der Damen bei. Vorsitzende, Referentinnen, Diskussionsrednerinnen, — alle unterwerfen sich mit beinahe unweiblicher Nachgiebigkeit der strengen Geschäftsordnung, die die Dauer jedes Speech auf die Minute bemessen hatte. Kein Gerichtshof hätte würdevoller inszeniert sein können. Ens aber von den vielen Büreaus auf dem Grundstück des Kongresses offenbarte die echte Frau: das Fundbüreau. Die Unzahl der hier als verloren angemeldeten Uhren, Ketten, Geldtäschchen usw. konnte als tröstliche Versicherung dienen, daß die echte Eva immer noch in vielen Exemplaren vertreten ist.

Unter den Nationen waren die romanischen am wenigsten auf dem Kongreß vertreten. Kommen Italien, wo man wenig arbeitet, und das unendlich faule Spanien auch nicht in Betracht, — für Frankreich ist das ein wesentliches Symptom. Frankreich will von der Frauenbewegung nicht viel wissen.

Und so prophezeit denn auch der sozialpolitische Eifer der deutschen, amerikanischen und englischen Frauen die nahende absolute Weltherrschaft der germanischen Rasse. Diese Aussicht ist die beste, die der internationale Frauenkongreß geben konnte.

P—n.

Der Gründer der ersten Herberge zur Heimat



Rund fünfzig Jahre ist es her, daß in Deutschland die erste Herberge zur Heimat ihre Tür dem müden Wanderer öffnete. Professor Dr. Clemens Theodor Perthes ist ihr Vater und Begründer gewesen. Obwohl als Jurist durch die schwierigsten Probleme gefesselt und als Lehrer des späteren Kaisers Friedrich, des Königs Albert von Sachsen und des Prinzen Friedrich Karl fast über die Maßen in Anspruch genommen, brachte es der rührige Mann, in dessen Brust ein Herz für die Armen schlug, fertig, jede Minute, die er erübrigen konnte, als Armenpfleger für seine Armen in der Stadt Bonn zu verwenden. In ihm entstand zuerst der Gedanke, daß es notwendig sei, den Wanderern und fahrenden Gesellen in der Fremde Heimstätten zu schaffen, in denen sie sich wohl fühlen konnten und Verlockungen nicht ausgesetzt waren. Mit Hilfe freiwilliger Beiträge gelang es ihm so, eine Herberge zur Heimat zu schaffen, die am 21. Mai 1854 in Bonn eröffnet wurde. Einfach eingerichtet, zwei große Gastzimmer und Küche unten, Wohnräume des Hausvaters und Vereinszimmer im ersten Stock, so präsentierte sich die Herberge der zahlreichen Beschauerschaft, unter der Moritz Arndt den Ehrenplatz einnahm. Der Besuch war von Anfang an sehr rege. Im ersten Monat kehrten schon 160 Wanderer ein. Das war Professor Perthes der Beweis dafür, daß solche Herbergen auch an anderen Orten notwendig seien, und so begann er denn eine eifrige Agitation für das Herbergswesen, die den Grund dafür gelegt hat, daß wir heute 460 Herbergen zur Heimat im deutschen Vaterlande haben, in denen jährlich über 3 Millionen Wanderer verkehren. Freilich, das alte Haus in Bonn, das wir unsern Lesern heute im Bilde vorführen, existiert nicht mehr. Es hat sich als nicht ausreichend erwiesen, und die Herberge befindet sich jetzt in wesentlich größeren Räumen. Wir wollen aber nicht versäumen, jetzt am fünfzigjährigen Jubelfeste des Herbergswesens unsern Lesern zu zeigen, aus welchen Anfängen sich diese Bewegung entwickelt hat.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 18. Juni. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Weirauch.

(Schluß.)

5. Eine teure Suppe

hat sich der Ackersmann Fischer jr. am Wertherberge eingebrockt, indem er als Nebenkläger gegen ein Urteil des Schöffengerichts zu Halle, welches die Zigarrenarbeiter Gustav Meinders und Karl Mohrmann zu Werther von der Anschuldigung, den Fischer gemeinschaftlich mißhandelt zu haben, freigesprochen, Berufung eingelegt hatte. Ein großer Zeugenapparat, zwei Rechtsanwälte und schließlich Verwerfung der Berufung auf Kosten des Nebenklägers.

6. Den Kronprinzen beleidigt.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der allein wegen Bettelns und Landstreicherei 28 Mal vorbestrafte Zigarrenarbeiter Wilhelm Bruns aus Hagenburg. Er war angeschuldigt, zu Kirchlengern den Kronprinzen, ein Mitglied des landesherrlichen Hauses, durch unflätige Aeußerungen beleidigt zu haben. Er wurde überführt und angesichts der Schwere der Beleidigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

7. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit

Der Maurergeselle Hermann Bäckervordersandfort von Clarholz hatte sich wegen Sittlichkeitverbrechens aus § 176 Nr. 3 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Er wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Während dieser Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

□ **Bielefeld**, 18. Juni. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Nottarp, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Polizei-Kommissar Thiele.

1. Ein Schirm entwendet

Die aus der Haft vorgeführte Arbeiterin Ehefrau Else Lorentz geb. Betteit von hier, welche einräumte, am 1. Juni d. J. der Arbeiterin B. von hier einen Damenschirm im Werte von 4 Mk. entwendet zu haben, erhielt 1 Woche Gefängnis. Die Strafe ist durch Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft verbüßt.

2. Schuhe gestohlen

Mit 4 Tagen Gefängnis bestraft wurde der Knecht Gustav Twelker von hier. Derselbe hatte am 16. Februar d. J. dem Ziegler Hillbrenner ein Paar Schuhe im Werte von 7 Mk. gestohlen.

3. Bedrohung

Am 26. September v. J. war der Arbeiter Gieselmann von Gellershagen von dem Fabrikanten Louis Wernscheid von hier mit Gewalt aus der Fabrik entfernt worden und hatte sich dadurch, daß er von einer Treppe gestürzt war, eine Verletzung zugezogen. Das Strafverfahren, das

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

78) (Nachdruck verboten)

Diese Lokalisierung im kleinen fälschte den Begriff und bot noch die Gefahr wirklicher Ansteckung, die durch Mischung mit anderen Elementen wenigstens gemindert wurde.

So war für eine Aufnahme in der Kolonie Gunlach das Verbrechertum nicht mehr die notwendige Bedingung, eben so wenig als es ein Hindernis war.

Der Fluch der ständigen Geheimnistuerei mit Namen und Zweck hörte damit auf. Gunlach sollte keine Maske mehr brauchen und wirklich sein, was es war, eine Erziehungsanstalt für verlassene Kinder, — für Kinder der Menschheit, pflegte er selbst zu sagen, so wenig war ihm am Namen gelegen. Dem Gedanken nach sollte auch der Begriff der Wohltat möglichst ausgeschaltet und der der gegenseitigen Leistung gestärkt werden. Zu diesem Behufe mußten auch die Verpflichtungen der Insassen wachsen.

Gunlach sollte sich möglichst aus eigener Arbeit ernähren. Die Lohnfrage wurde den in irgend einem Betriebe arbeitenden Kindern gegenüber streng geregelt, eine gewisse Summe für die Kosten der Verpflegung in Abzug gebracht, der kleine Rest, als Eigentum des Betreffenden aufbewahrt, während die für einen geistigen Beruf Bestimmten, ohne augenblickliche Verdienstkraft, die Verpflichtung übernehmen mußten, später gewisse, wenn auch unbedeutende Nachzahlungen zu leisten.

Es war das keine Beschränkung der edlen Absicht des Gründers, sondern nur eine Vertiefung, abgesehen von der größeren Ausdehnung, die dem Ganzen, infolge Verminderung der Kosten, gegeben werden konnte.

Der Plan war so exakt entworfen, alles griff so trefflich ein, daß die Organisation im ersten Jahre völlig beendigt war.

Jetzt war Klärchens Zeit gekommen. Das Letzte, Beste konnte nur ein Frauenherz vollbringen. Und welches größere und edlere hatte je geschlagen, als das Klärchens! Das hatte er ja an sich selbst erfahren.

Und Klärchen übertraf seine kühnsten Erwartungen. Cassans Geist lebte in ihr und nahm Besitz von Gunlach.

Alles was Frau Marianne fehlte zu dem großen Amte, die große Liebe, der wahrhaft freie Geist, das eigene Glückbewußtsein, — das besaß sie in vollem Maße. Ihr war Gunlach keine Last, keine Arbeit, sondern ein Leben.

Johannes fühlte sich überflüssig. Er hatte sich als Dozent an der Universität niedergelassen, andere große Aufgaben winkten, Aufgaben, die ihn weit über Gunlach hinausführten.

Der Kampf mit der Finsternis, der nur mit den Waffen des Wissens und Forschens geführt werden kann. Der Wissenschaft von Menschen, folgte die Wissenschaft von der Gesellschaft.

Ein unermeßliches Feld lag vor ihm — fruchtbares Ackerland, mitten darin Wüsteneien und Urwälder und Sümpfe. Höhen, auf denen die Luft zu dünn war zum atmen, — Tiefen, in denen der giftige Brodem den Atem erstickte. — —

Die Fülle des bereits überlieferten Stoffes, dessen Bewältigung zum eigenen Schaffen unerläßlich war, hielt ihn bis jetzt vom praktischen Leben ferne, das ihn nur in Klärchen und seinem Liebesglück berührte.

Diese eigenartige Vereinigung weltentrückten Forschens in dem Hinterhause der Mandelgasse, mit junger, schwärmerischer Liebe, machte ihn zu dem, was er nie gewesen, zum wunschlosen Kinde, dem alle grauen Schleier des Lebens sich rosig färben.

Johannes lächelte immer mehr über seine früheren Aengste und Besorgnisse, über sein Ahnen und Wissen von gewissen Dingen.

Es lag weit hinter ihm, und wenn es einmal wieder näher schien, wieder Form anzunehmen drohte, dann griff er selbst kühn danach und schleppte es vor Klärchen — und dann — schrumpfte es wieder zusammen in seiner Hand, zu einem lächerlichen Phantom, das ein Hauch aus ihrem Munde in alle Lüfte blies. — —

Er war geliebt von seinem Klärchen, — er war Johannes Ohnesorg, — und wenn er auch das Messer an seine Seele setzte, — er hatte es schon redlich getan, — es kam nichts so arg schlimmes heraus, trotz des ausgeprägten Cerebellums, an das Cassan so fest glaubte.

Jetzt hatte er den Zenith seines Glückes erreicht. Klärchen hatte ihm einen Prachtbuben geschenkt. —

Als er zum erstenmale in seinen Armen lag, da kamen ihm wohl wieder schwere Gedanken und er sah tief in die dunklen Augen des Kindes. Er konnte darin aber nichts erblicken, als das Abbild Klärchens, die sich über den Kleinen gebeugt, und wo dieses wohnte, da war keine Gefahr.

Der Kleine wurde nach Freund Soran auf den Namen „Franz" getauft.

Heute Nachmittag war Kinderfest, zu Ehren des Erstgeborenen! Klärchen wollte es so. Ihr Sohn sollte gleich von Anfang in innige Beziehung zu der Anstalt treten, ja, sie hatte fest im Sinne, ihn dort seine erste Erziehung genießen zu lassen, im strengen Gegensatz zu dem Verfahren der Mutter, das ihr stets unbegreiflich war.

Gunlach glich einem kleinen Jahrmarkt. Die Kinder boten in Buden ihre eigenen vielgestaltigen Waren feil. Schnitzereien, Schuhwerk, Buchbinder-, Drechsler- und Schreinerarbeiten, Zeichnungen, weibliche Handarbeiten, Gebrauchsgegenstände aller Art, während eine kleine Ausstellung in festlich geschmückter Halle, einen Gesamtblick über die Leistungen der Anstalt bot. Dazwischen drehten sich die Karusselle, schwangen sich die Schaukeln, knallten die Stutzen in den Schießständen der Knaben.

Bis zum Abend hatte sich ein buntes Leben entwickelt, dem die gewisse Schwermut völlig fehlte, die früher trotz allem über der ganzen Kolonie lag. Und als die farbigen Lampions sich entzündeten, Raketen in die milde Sommerluft stiegen, die Kinderkapellen von allen Seiten spielten, da war nur ein Lob und eine Bewunderung für das in Gunlach geleistete. Man fühlte zwar kein wohliges Mitleid mit den armen Kindern, indem man Gott im stillen dankte, es besser erraten zu haben auf dieser Welt, auch nicht die behäbige Großmut, sich so weit herabgelassen zu haben, überhaupt zu kommen und seine eigenen Kinder mit denen Gunlachs zu vermengen, aber dafür fühlte man sich auch frei von jedem Druck des Mißbehagens, jedem dunklen Vorwurf, den sonst derartige Anstalten hervorrufen.

Frau Klärchen aber schwebte wie eine gute Fee durch das Ganze, ohne sich aufzudrängen, ohne die Herrin spielen zu wollen, und doch überall, wo sie erschien, die Freude, das Wohlbehagen entzündend.

In ihrem Gefolge befanden sich die Freunde des Cassanhauses, Kollegen des Gatten und zwei Männer, die schon durch ihren äußeren Kontrast allgemein auffallen mußten. Ein bildschöner, schlanker Mann, auffallend bleich und ernst — Graf Soran, — der Taufpate des kleinen Ohnesorg, und ein kleiner untersetzter Mann, mit einem Bulldoggengesicht, das noch dazu ein feuerroter Schmiß zur Hälfte spaltete, eine stadtbekannte Persönlichkeit, — Polizeirat Möller!

Es kam den Leuten vor, als ob er auch hier das Schnüffeln nicht lassen könne, so verdächtig guckte er überall umher, so unheimlich tauchte überall sein breites Gesicht mit den stechenden Augen auf.

Wie kommt denn nur der zu der lieben, jungen Frau und dem Grafen, dem man die Güte aus dem Gesicht herauslas? Das war sehr einfach. — Johannes hatte sich längst mit Doktor Möller über den peinlichen Fall auf der Universität ausgesprochen, sein ehrliches Bedauern zugegeben, und wenn auch die Entgegennahme von der Seite des Doktors keine herzliche, sondern eine konventionelle war, wie sie einmal die Lebensstellung beider verlangte, so war doch ein Verkehr wenigstens so weit möglich, als er im Interesse Gunlachs lag. So kam der Polizeirat zu diesem Feste.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Einen wahren Rattenkönig von Verwechslungen leistete sich eine Dame, mit der ich durch den winterlichen Wald schritt: „Sehen Sie, welche herrlichen Bananen!" rief sie mir strahlend zu. — „Bananen? Wo? Hier auf diesen schneebedeckten Bergen?" fragte ich. Folgendes stellte sich heraus Bananen sagte sie. Platanen wollte sie sagen; Pinien meinte sie, und Kiefern waren es.

Folgende Stilblüte fand sich dieser Tage im Aufsatzheft eines Schülers der 1. Klasse einer Berliner Volksschule, und zwar in einer Abhandlung über den „Sänger" von Goethe: „Als der Sänger von Liebe und Treue sang, senkten die Damen den Blick zu Boden, wie sich das von einer anständigen Dame gehören wird."

seiner Zeit gegen Wernscheid wegen gefährlicher Körperverletzung eröffnet worden war, endete mit der Freisprechung des Wernscheid, weil der Gerichtshof annahm, daß W. lediglich von seinem Hausrechte Gebrauch gemacht habe und die Verletzung des G. keine beabsichtigte gewesen sei. Heute handelte es sich um Gieselmann, der, nachdem er hinausgeworfen war, eine Schute ergriffen und unter lauten Verwünschungen den Fabrikanten Wernscheid mit dem Totschlage bedroht hat. Der Gerichtshof sah die Sache sehr milde an und verurteilte den p. Gieselmann wegen der Bedrohung mit dem Totschlage zu einer Geldstrafe von 10 Mk. evtl. 2 Tagen Gefängnis.

4. Holzkette entwendet

Der Knecht Heinrich Meyer zu Lämershagen war angeklagt, zu Senne I am 16. Januar d. J. eine Holzkette, im Werte von 6 Mk., dem Kolon Arend gestohlen zu haben. Er bestritt die diebische Absicht, wurde aber überführt und zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

5. Fortgesetzter Diebstahl

Die 17 Jahre alte Dienstmagd Lina Wittstruck von hier, jetzt zu Minden wohnhaft, hatte sich wegen einer ganzen Anzahl von Diebstählen, die sie gegenüber ihrer Herrschaft ausgeführt hat, vor dem Strafrichter zu verantworten. Der Herrschaft waren wiederholt ganz erhebliche Geldbeträge fortgekommen, ohne daß ein Verdacht auf die Angeklagte gefallen war. Das diebische Mädchen gibt heute zu, ihrer Herrschaft in 7 Fällen Geldbeträge in der Gesamthöhe von 202 Mk., ferner der Gesellschafterin ein Kettenarmband und der Haustochter eine Schürze gestohlen und der letzteren einen Ring unterschlagen zu haben. Es wurden vom Gerichtshofe drei Diebstähle und Unterschlagung angenommen. Das Urteil lautete auf 6 Wochen Gefängnis.

6. Beleidigung und Widerstand

Der Arbeiter Robert Parchem zu Schildesche hat am 2. März d. J. sich dem Polizeisergeanten Niedermeyer in Schildesche widersetzt, denselben tätlich angegriffen und öffentlich beleidigt. Er erhielt heute wegen öffentlicher Beleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt 4 Wochen Gefängnis. Die wegen der Beleidigung ausgesprochene Publikation erfolgt durch Aushang an der Gerichtstafel.

7. Schlägerei

Der Arbeiter August Köhne von Sieker, welcher zurzeit eine dreimonatliche Gefängnisstrafe verbüßt, ist am 16. November v. J. aus der Wirtschaft von Niestrath in Sieker entfernt worden, weil er mit anderen Gästen Krakehl angefangen hatte. Als die zurückgebliebenen Gäste die Wirtschaft ebenfalls verlassen wollten, hat er dem Arbeiter August Westerheide eine Flasche gegen die Stirn geworfen und in der nunmehr entstandenen Rauferei denselben noch mit einer Glasscherbe auf den Kopf geschlagen und verletzt. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn wegen dieser Rauferei auf eine Zusatzstrafe von 1 Monat Gefängnis.

8. Beleidigung.

Der Knecht Karl Pechtel von Hoberge hat am 23. März d. J. den Forstaufseher Jähne beleidigt. Er erhielt 3 Tage Gefängnis und wurde sofort verhaftet, weil er Ausländer und domizillos war.

9. Versuchte Gefangenenbefreiung.

Der Dachdecker Gustav Bentrup von hier, wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung vorbestraft, ist am 24. Februar d. J. seinem Begleiter, dem Arbeiter M., der verhaftet werden sollte, beigesprungen und hat den Versuch gemacht, den Arrestanten aus der Gewalt des Beamten zu befreien. Wegen versuchter Gefangenenbefreiung angeklagt, erhielt B. eine Woche Gefängnis. Von der Anklage der Körperverletzung wurde B. freigesprochen.

10. Geschäftsstreit.

Eine Eierhandlung in Kassel will von dem Kleinhändler Carl Becker von hier um den Betrag für drei Eiersendungen beschwindelt worden sein. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten für überführt und verurteilte ihn zu 4 Wochen Gefängnis. B. erklärte, sofort Berufung einzulegen.

11. Mißhandlung.

Die Fabrikarbeiter Friedrich Iseringhausen, Karl Wögeding, Wilhelm Solfrian, Gustav Omfiek, sämtlich zu Schildesche wohnhaft, waren angeklagt, in der Nacht zum 16. November v. J. den Arbeiter Gottlieb Kobusch gemeinschaftlich mißhandelt zu haben. Obschon Kobusch in ganz schwerer Weise verhauen worden ist, so ließ sich doch nicht feststellen, wer von der großen Anzahl, die über Kobusch hergefallen sind, geschlagen hat. Es wurden deshalb alle vier Angeklagten freigesprochen. Anders war es aber mit dem Angeklagten Fabrikarbeiter Fritz Beckmann von Schildesche. Es wurde erwiesen, daß er in der genannten Nacht den Arbeiter August Nolte mit einer Latte geschlagen und mißhandelt hat. Das Urteil lautete gegen ihn auf 25 Mk. Geldstrafe bezw. 5 Tage Gefängnis.

12. Mit Erschießen bedroht.

Der Kutscher Hermann Harstromberg von hier hat am 13. März d. J. die Ehefrau der Fuhrunternehmers Reinkensmeyer und den Kutscher Kassing von hier mit Erschießen bedroht. Er erhielt eine Geldstrafe von 15 Mk. ev. 3 Tage Gefängnis.

13. Uebermäßige Arbeitszeit.

Der Wäschereibesitzer Gustav Kemper von hier räumte ein, am 30. März d. J. in seiner Werkstatt 30 Arbeiterinnen nach 8½ Uhr abends und an diesem Tage über 11 Stunden hinaus beschäftigt zu haben. Das Urteil lautete gegen ihn auf 20 Mk. Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängnis.

14. Mißhandlung.

Der Steindruckergehilfe Heinrich Kastrup von hier, jetzt zu Gellershagen wohnhaft, war angeschuldigt, in Gemeinschaft mit zwei bereits abgeurteilten jungen Burschen am 13. Mai d. J. auf dem Wege zum Schloßhof den Schriftsetzer Theodor G. von hier mißhandelt und mit Steinen nach G. und seinen Begleiterinnen geworfen zu haben. Er wurde nur der gemeinschaftlichen Körperverletzung überführt und zu einer Geldstrafe von 30 Mk. bezw. 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Von der Uebertretung aus § 366, 7 des Str.G.B. jedoch freigesprochen.

15. Uebertretung der Gewerbeordnung.

Der Zirkusbesitzer Max Reiffarth aus Seesen, welcher in der Zeit vom 12. bis zum 19. März d. Js. in der Brinkhoff'schen Tonhalle Schaustellungen gegeben, hat sich eines Vergehens gegen die Gewerbeordnung dadurch schuldig gemacht, daß er ein Kind unter 13 Jahren in öffentlichen Schaustellungen beschäftigt hat. Es handelt sich um ein achtjähriges Mädchen, welches als Kunstreiterin im Zirkus aufgetreten ist. Reiffarth wurde mit einer Geldstrafe von 15 Mk. event. 3 Tagen Gefängnis belegt.

§ **Gütersloh**, 16. Juni. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Paleske. Als Schöffen waren zugegen die Herren Hotelbesitzer Wilh. Westerfrölke von hier und Meier Joh. Oesterschwiensterdt von Sende. In der folgenden Sache wurde erkannt: Der Christoph Brei, der Josef und der Fritz Hemkensamtenschmieder, sämtlich zu Liemke, sind angeklagt, in der Nacht zum 2. April d. Js. gemeinschaftlich aus der Holter Forst 3 Kiefern im Werte von 16 Mk. entwendet zu haben. Auf Grund der Beweisaufnahme erfolgte gegen die beiden H. Freisprechung; der Christoph Brei aber wurde zu einer Geldstrafe von 160 Mk. bezw. 32 Tagen Gefängnis wegen Forstdiebstahls zur Nachtzeit verurteilt. Außerdem hat er den Wert des Gestohlenen mit 16 Mk. zu ersetzen und soll die beim Forstdiebstahl benutzte Quersäge eingezogen werden.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Die Bahnsteigsperre

am Herforder Bahnhofe ist mit vier Ausgängen eingerichtet, von welchem aber selbst gestern, wo aus Anlaß der Herforder „Vision" kolossaler Verkehr herrschte, nur zwei geöffnet waren. Infolgedessen trat eine Stockung ein und es dauerte stets eine längere Zeit, bis das Publikum sich verlaufen hatte. Gewiß war dieses nicht im Interesse des Verkehrs. Wir glauben, daß es wohl nur dieses Hinweises bedarf, um die maßgebende Stelle auf diesen Uebelstand aufmerksam zu machen.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Ausführung der diesjährigen Kanalisationsarbeiten, **Los I** soll vergeben werden.

Zur Ausführung gelangen etwa:

1) 1700 m Steinzeugrohrkanal in Weiten von 0,15 bis 0,45 m u.
2) 230 „ Zementbetonrohrkanal in Weiten von 0,40 bis 1,20 m einschließlich Lieferung der Rohre, nebst den erforderlichen Nebenarbeiten.

Verdingungsunterlagen mit Zeichnungen sind bei unserer Kanzlei II zu 1,00 Mark beziehbar, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Kanalisationsarbeiten Los I" bis zum Eröffnungstermin

am Freitag, den 24. Juni 1904, vormittags 9 Uhr

einzureichen. I13541,143

Bielefeld, den 17. Juni 1904.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

Die Lieferung der eisernen Hallendachbinder für den neuen Wochenmarkt soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,70 Mk. beziehbar, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift:

„Angebot auf Lieferung der eisernen Dachbinder für die Markthallen"

bis zum Eröffnungstermin am

Donnerstag, den 30. Juni 1904, vormittags 10 Uhr,

einzureichen. t13633,144

Bielefeld, den 20. Juni 1904.

Das Stadtbauamt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 98 Art. 15 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Fabrikanten August Tebbe in Bielefeld** eingetragene Grundstück der Steuergemeinde Bielefeld Flur 5 No. 1574/86, Acker bei Voßmerbänner, 62 ar 44 □-m groß, Reinertrag 10,86 Mark (Art. No. 2670 der Grundsteuermutterrolle)

am 9. August 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer No. 15 versteigert werden.

Der Versteigerungsverk ist am 3. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 10. Juni 1904, I13634,173

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister Abt. A. No. 53 ist zu der Firma **„Klockenbring & Otte"**, mit Niederlassungsort Werther folgendes eingetragen:

Dem Kaufmann **Paul Johannes Eduard Otte zu Werther** ist Prokura erteilt.

Halle i. W., den 30. Mai 1904. I13599

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A. No. 54 ist zu der Firma **Jörgens & Boerkel, Werther** mit Zweigniederlassung in Kirchdornberg, Gerichtsbezirk Bielefeld heute folgendes eingetragen:

Dem Kaufmann **Paul Jörgens in Werther** ist Prokura erteilt.

Halle i. W., drn 14. Juni 1904. I13600

Königliches Amtsgericht.

Die c2387,203

Sparkasse zu Brackwede

garantiert von der Gemeinde Brackwede,

verzinst Einlagen mit 3½ Prozent.

Gesehenkartikel aller Art
wie
Glasbilder
zum Hinstellen und Anhängen mit
Bielefelder Ansichten
in vielen neuen Mustern
und grösster u. reichster Auswahl
empfiehlt
J. D. Küster Nachf.,
Niedernstrasse 27.

Bilder-Einrahmungen,
geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg
5631 Gebrenberg 2. 322

Zu verkaufen.

Verkauf.

Das alte **1. Pfarrhaus zu Borgholzhausen** soll **auf Abbruch** verkauft werden. Offerten sind bis zum 1. Juli d. J. einzureichen. Besichtigungen bis zu diesem Termine jederzeit gestattet. Zuschlag vorbehalten. Nähere Auskunft erteilt P. Wöhrmann. ?13359,143

Das Presbyterium der Kirchengemeinde Borgholzhausen.

Wohnhaus,
gutverzinslich, in **Sieker**, in nächster Nähe der elektrischen Bahn gelegen, 5 Familienhaus, massiv und dauerhaft gebaut, 1000 qm großer Garten, für den billigen Preis von 14500 Mk. zu verkaufen. Alles Näh. durch Immobiliengeschäft Wilh. Wienstroth, Bürgerweg 16, 1. tCb.,145

Die Ww. Voß Nr. 75 Holzhausen will wegen andauernder Krankheit ihre I13509,47

Besitzung

bestehend aus **Wohnhaus u. Scheune, mit 8 Scheffelsaat großem Garten verkaufen.**

Im Hause ist über 50 Jahre Gastwirtschaft, Bäckerei und Handlung betrieben.

Nähere Auskunft erteilt
W. Kleffmann,
Preuß. Oldendorf.

Geschäftshaus.

In kleiner aufblühender Stadt ist mir ein Wohn- u. Geschäftshaus, an der Hauptstraße gelegen, zum Verkauf übertragen. Dasselbe eignet sich vorzüglich für Schlosserei und Fahrradhandlung, da nur eine Schlosserei am Platze existiert. Kaufpreis 8000 Mk. Anz. nach Uebereinkunft. Reflektanten erhalten Auskunft im Bielefelder Vermittlungsbureau **Ernst Theen,** Friedrichstr. 27 II. *Cb.,145

Hiesiges, gutgehendes
Wäschegeschäft
auch mit großem, besseren, auswärtigen Kundenkreis ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. I,147

Off. unter Chiffre 13592 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Miet-Gesuche.

Gutes bürgerliches
Restaurant
zu kaufen oder zu pachten gesucht. I,143

Nähere Angaben u. Offerten unter W. F. 13270 an die Exp. der Westfäl. Zeitung.

Zu vermieten.

Die I. Etage
meines Wohnhauses, Lutterstr. 38, ist sofort oder später zu vermieten. Dieselbe ist mit allen der Neuzeit entsprechenden Anlagen, sowie elektrisch Licht, Badeeinrichtung u. Kochgasanlage eingerichtet.
H. Fillies, Maurermeister.
(13631,147

1. Etage
per 1. Oktober zu vermieten. 13284,158' Hermannstr. 30

Rohrteichstraße 22
Parterrewohnung
per 1. Juli cr. zu vermieten.
S. Katzenstein Söhne.
?,I12419,?

1. Etage
von 8 Räumen u. Zubehör sof. oder später preiswert zu verm. 13300,149' Kaiserstr. 61.

Wohnung,
abgeschl., 4 Räume, sofort oder später zu vermieten.
13283,143' Oelmühlenstr. 81.

Herrschaftl. Wohnung
per Oktober d. J. evtl. früher zu vermieten. I13495,145
Näheres **Turnerstr. 35.**

Friedrichstraße 22
ist eine schöne, abgeschlossene Wohnung von 4 Räumen nebst Speisekammer, Gasanschluß 2c. **fortzugshalber** per 1. Juli zu vermieten. **Mietpreis 310 Mark.** Näheres daselbst zweite Etg. rechts. c

II. Etage
7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?
Bahnhofstr. 13.

2 schöne helle *13538,144
Parterrezimmer
und Küche, am Neumarkt gelegen, für Büreau sehr passend, per bald zu vermieten.
Bonnin, Ulmenstr. 4 I.

Wohnungen
zum Preise von Mk. 225.— u. Mk. 165.— habe ich in meinen Häusern in der Wittekindstr. teils sofort, teils zum 1. Okt. zu vermieten. I13523,143
L. Osthushenrich.

Eine in Damen- und Aussteuerwäsche erfahrene **Näherin** wird als
Meisterin
zur Beaufsichtigung einer größeren **Nähstube** für dauernde, gut bezahlte Stellung **gesucht.**

Offerten unter 13622 durch die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Stellen-Gesuche.

Besseres Mädchen,
22 J. alt, welches selbständig kochen und gut nähen kann, auch mit den anderen häuslichen Arbeiten vollständig vertraut ist, sucht zum 1. August oder später Stellung als Stütze, am liebsten bei einer einzelnen Dame oder in einem Hause, in welchem ihr von der Hausfrau mögl. Selbständigk. gelass. wird. Auch würde sie eine Stelle ann., in welch. sie auß. in d. Häuslichk. auch im Lad. tät. zu sein hat. Ang. u. J D 12746 an d. Exp. d. Westfäl. Zeitg. t,143

Offene Stellen.

Für Prinzipale u. Gehilfen (Verb.-Mitgl.) 5693-,150
Kostenfreie Stellenvermittlung durch d. **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.** Bis jetzt **47000** Stellen bes.

Expedient u. Lagerist
aus der Textilbranche,
gesetzte tüchtige Kraft, mit guter Handschrift, findet Lebensstellung in größerem Fabriketablissement im Landkreise Bielefeld. I,144

Offerten unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter 13598 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Erfahrener, ev., verh.
Kupferschmiede- und Klempnergeselle
findet dauernde Arbeit bei gutem Lohn. *13475,143
Peter Grotepass, Vluyn (Rhl.)

Borgholzhausen.
Für **leichte Beschäftigung** wird für täglich auf 1½ Std. in Borgholzhausen eine Persönlichkeit **sofort gesucht.** Die Beschäftigung würde sich besonders für Invaliden eignen, kann aber auch von einer Frau oder einem zuverlässig. Jungen ausgeführt werden.

Zu melden bei Herrn Polizeisergeant Rosendahl in Borgholzhausen.

Bohrer
für große Bohrmaschine (Cylinderbohrmaschine) auf sofort gesucht. I13671
W. Kampmann & Kracht.

Privatkundschaft.
Tücht., redegew. Reisender mit eingeführter Tour und 1a. Kundschaft wünscht die Vertretung einer ersten Bielefelder Weberei mögl. gegen Provision u. Spesen sof. zu übernehmen. Gefl. Off. unter **W. W. 100** postl. **Bad Harzburg.** I13596

Erfahrener, tüchtiger
Leinwandbleicher
wird sofort aufgenommen.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Angabe bisheriger Praxis an I13578,144
J. Popper, Wekelsdorf, Böhmen.

Zum 1. Oktober oder früher suche ich für m. **Eisenwaren-Geschäft** einen I13594
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Wilh. Oltrogge.

Suche für meine **Conditoreifiliale** ein I13571,144
Fräulein,
18—20 Jahre alt. **Branchekundige** bevorzugt.
Robert Rhönisch,
Bielefeld, Oberntorwall 19.

Einfaches Fräulein,
welches gut schneidern kann, zu einem 3 Jahre alten Kinde (Mädchen) gesucht. I,143
Off. unt. B. 13481 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Mädchen
für die **Knopfloch-Maschine.** sowie
Einstpperinnen, Hand-Näherinnen Maschinen-Näherinnen
suchen (13404,145
Oertmann & Heyer,
Kaiserstraße 38.

Wir suchen ein junges
Mädchen,
welches das Kleidermachen praktisch und theoretisch erlernt hat. I13669
Junkermann & Speyer.



Durch Umbau habe ich mein

Sarg-Magazin

von nur selbst gefertigten Särgen bedeutend vergrößert und führe eine große Auswahl in

Tannen-, Kiefern-, Eichen-, Pitchpine-, Metall- u. Parade-Särgen.

Ferner empfehle mein Lager in t11520

Leichenwäsche, Steppdecken etc.

Uebernahme von Leichenfuhren u. Trägern.

Conrad Schormann,

BIELEFELD,

Obernthorwall 33. Fernsprecher 922.

Bohnermasse „Brillant".

Allseitig anerkannt als die beste für gestrichene und Parkett-Fußböden sowie Linoleum. Durch leichtes Bohnen und vorzüglich dauerhaften Glanz übertrifft diese Masse jedes andere Fabrikat. Nur echt, wenn die Dosen die Bezeichnung „Bohnermasse Brillant" und meine Firma tragen. *13265,157

à Dose 1 und 2 Mk.

L. Schaefer, Rathausstraße 7.

The Berlitz School of Languages

Bielefeld, Niedernstrasse 22, I.

Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch,

Conversation, Correspondenz.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

Vorkenntnisse nicht erforderlich. [,147

Prospekt und Probestunde gratis.

Kurse von monatlich Mark 8 an.

Verantwortlicher Director u. Eigentümer

H. Boettcher, Hannover, Berlitz School.

Bankkonto: Hermann Bartels, Hannover.

Lustre- u. Baumwoll-Confection.

Ein bei der grössten Kundschaft Berlin's vorzüglich eingeführter Vertreter einer bedeutenden Fabrik der Branche will, besonderer Umstände wegen, seine Vertretung wechseln. Off. unter **J. Z. 916** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.** t13588

Zu kaufen gesucht.

Filiale.

Eine tüchtige **Geschäftsdame,** sehr gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, **wünscht die Leitung einer Filiale zu übernehmen.** Br. Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. (,147

Offerten unter J R 13679 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zu verkaufen.

Villa

baulich vorzügl., in frequentiertem Badeort, unweit Bielefelds, in schönster Lage, mit Obst- u. Gemüsegarten vor der Villa prachtvoller Ziergarten, ist krankheitshalber bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Dieselbe wird zur Zeit als Privat-Logierhaus benutzt und eignet sich als solches ganz vorzüglich. Adresse ist zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. [13253,143

Miet-Gesuche.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension, Nähe Kleinbahnhof, Herforder- od. Kaiserstraße von jungem Herrn per 1. Juli gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe u. G R 13626 an d. Exped. d. Westfäl. Ztg. I

Wohnung

von 4 Räumen, per August od. September vom Brautpaar gesucht. Preis 250 bis 300 Mk. Offerten unter 13624 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten.

Junges Mädchen sucht anständige)

Pension.

Gefl. Offerten unter 13618 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Einzelne Dame sucht

Wohnung

von 3 Räumen in besserem Hause. tCb.

Off. unter 13570 an die Exp. der Westfäl. Zeitung.

Zu vermieten.

In meinem Neubau, Eckhaus Bielsteinstr. u. Ehlentrupperweg ist der große [113649

Laden

nebst **Wohnung,** sowie noch mehrere Wohnungen von 4 Räumen, abgeschl., per 1. Okt. oder früher zu vermieten.

Ehlentrupperweg 1.

Herrschaftl. Etage

an ruhige Mieter gleich oder später zu vermieten. Gr. Ziergarten am Hause. Preis 750 Mk. ?13456,152 Brüderpfad 8.

Eine Wohnung,

3 schräge Räume und 1 grader Raum, zum Preise von 160 Mk. per 1. Oktober d. Js. an ruhige Mieter zu vermieten.

C. Cramer. Siegfriedstr. 1. ?13033,152

Zum 1. Oktober

abgeschl. 1. Etage

zu vermieten. ?13613,145

Ellerstraße 25.

Zum 1. Juli oder 1. Oktober

2 herrschaftl. Wohnungen.

Ravensbergerstr. 56. Näh. daselbst Parterre. [113231,144

I. Etage

5 Räume, Küche, Veranda und sonstigem Zubehör, Nähe Post u. Bahn, gleich oder später zu vermieten. (12388,151

Kaiserstrasse 48.

1. Etage,

abgeschl. 5 Räume, Veranda Speisekammer, Bodenkammer, Leucht- u. Kochgas, Porzellanofen, Gartenbenutzung, per Oktober zu vermieten.

Langenhagen 31. 10860,147

Stellen-Gesuche.

Kontoristin,

tüchtig in Stenographie und Maschinenschreiben, im Besitz guter Zeugnisse, sucht sof. od. spät. Stelle. Off. unter 13623 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. I

J. ev. Mädchen

sucht sich zum Oktober in besserer Familie bei Familienanschluß im Haushalte zu vervollkommnen; etwas Taschengeld erwünscht. ?

Gefl. Offerten unter 13678 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten.

Offene Stellen.

Für ein Braut- und Baby-Ausstattungsgeschäft in **Darmstadt** wird eine durchaus selbständige, gewandte

Verkäuferin

gesucht. Dieselbe muß aus der Branche sein und wird eine junge Dame, welche einige Kenntnisse im Zuschneiden von Damenwäsche besitzt, bevorzugt.

Tadelloser Ruf und feine Umgangsformen unbedingt erforderlich.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, werden unter Beifügung der Photographie erbeten an die Geschäftsstelle der Westfäl. Ztg. unter 13657.

Geübte

Plätterinnen

auf Oberhemden bei hohen Löhnen u. dauernder Beschäftigung, sowie '13507,144

Lehrmädchen

geg. sofortigen Verdienst suchen

Herforder Hemdenfabrik

J. Elsbach & Co.,

Herford i. W.

Für meine Weißnäherei

Maschinennäherinnen, Lehrmädchen, Knopflochnückerinnen

per sofort gesucht. ?Cb.

Louis Goldschmidt,

Steinstraße 7.

Maschinen-Knopflochnückerinnen l,145

außer dem Hause gesucht.

Carl Heidsieck,

13667 Niederstraße 26.

Suche zum 1. Oktober ein **tüchtiges Hausmädchen** für kleinen Haushalt. [13644

Frau Meyerfeld,

Breitestraße 20.

Umständehalber wird zum 1. Juli ein junges l,147

Mädchen als Stütze

für Laden u. Haushalt gesucht. Off. unter L W 13625 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten.

Dienstmädchen

für ein Geschäftshaus sofort gesucht. ?13686,145

Frau Fr. Peters,

Barmen, Westkotterstraße 2.

Junges Mädchen,

nicht unter 18 Jahren zur Stütze der Hausfrau und für Kontor gesucht. Offerten erbitte **Gehrenberg No. 28** 2 Treppen. [13670,145

Dienstmädchen

gegen 65 Taler Lohn umständehalber sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. [113524,143

Junges Mädchen

zur Hilfe in kleinen Haushalt sofort gesucht. (13097,143

Zu melden **Markt.str. 2 I**

Ich suche zum 1. od. 15. Juli eine durchaus ?13292,144

erfahrene, zuverlässige

Wärterin

für ein 2 Monate altes Kind.

Frau **C. Lohmann,**

Bielefeld, Am Zwinger 3.

Aelterer verheirateter

Hausknecht

für sofort gesucht. (13632

Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg.

Eilt. ?13589

Zum Verkauf v. **Cigarren** an Wirte 2c. wird e. tücht. Agent ges., gleich wo wohnhaft. Vergtg. ev. 250 Mk. od. hoh. Prov.

A. Rieck & Co., Hamburg.

Vermischte Anzeigen.

Darlehen

an festangest. Beamte, Geistliche, Lehrer, Offiziere. Beding. geg. 50 Pf. in deutsch. Briefmarken. Assekuranz-, Darlehns- u. Diskont-Kasse, t12694 Cöln. ,148

Hypotheken-Gelder

zur ersten und zweiten Stelle, offeriert unter 13256 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. w152

10-12 000 Mk.

werden gegen 3fache Sicherheit als Hypothek gesucht.

Gefl. Offerten unter G 13675 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Eine gesunde Mutter

sucht einen Säugling. Näheres bei **A. Meyer,** Hebamme in **Spenge.** [13687

Bücher-Revisionen, Einrichtung prakt. Buchführungen, Inventuren, Bilanzen, Gutachten usw.

Carl Ernst, beeid. Bücher-?13661 Revisor, ,152

Bielefeld, Cavalleriestr. 18.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Mimi** mit dem Druckereibesitzer Herrn **Carl Scharfe** aus Wetzlar beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

August Kirchhoff u. Frau

Minna geb. Becker.

Vlotho, Juni 1904. *13680

Mimi Kirchhoff

Carl Scharfe

Verlobte.

Vlotho a. d. Weser — Wetzlar a. d. Lahn

Juni 1904.

Sonntag abend 11 Uhr verschied unerwartet infolge Schlaganfalls unser lieber Schwiegervater und Schwager

Heinr. Wientke

gut. Oberröhrmann.

Um stille Teilnahme bittet

Familie F. Schulte.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. d. M., nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Isselhorst No. 2, aus statt. *13635

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Doppelpult,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten sub. 13587 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. I

Haare,

ausgekämmte, kauft Friseur Gebhardt, Bielefeld, Steinstraße. !13300,147

Einrichtung

für Kolonialwaren wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. 13535 bef. die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,143

Getragene

Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Getragene

Garderoben, Schuhe u. Stiefeln kauft M. Hecht, Jöllenbeckerstr. 12. !13640,144

Verkäufe.

Plüschsofa,

Plüschgarnitur u. Stahldrahtmatratze, 0,90 breit, alles neu, spottbillig zu verkaufen. Jöllenbeckerstr. 94. !13607,147

Kinderwagen

mit Gummireifen für 15 Mk. zu verkaufen. Hermannstr. 58 I. !13325,144

Planet-Fahrrad,

fast neu, für 75 Mark sofort zu verkaufen. Offerten unter 11939 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Schuhwaren

gänzlicher Ausverkauf, wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, zu bedeutend herabgesetzen Preisen. W. Meyer, Niederwall 5. !13307,151

Posten

Damen- und Kinder-Strümpfe gibt unter Einkaufspreis ab Frau Hermine Schultze, Obernstraße 10. [13528,143

Hausverkauf,

umständehalber, 9600 M., unter Wert, gute Lage, mit großem Garten, Einfahrt, Nähe Kurfürstenstr., kleine Anzahlung, gute Mietsverhältnisse. Off. unter 13655 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. t

Offene Stellen.

Suche

auf sofort ein ordentl. junges Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Frau Ostermann, Nebelswall 9.

Handnäherin,

erfahrene, für meine Weißnäherei gesucht. R. Jagenburg, Bismarckstr. No. 4. [13605,145

Maschinennäherin,

tüchtige, auf sofort gesucht. F. Lenkewitz, Weststr. 46. [13608

Hemden-Plätterinnen

werden gesucht. Aug. Niestrath, Brunnenstr. 16. ,12854,154

Dienstmädchen,

für kleinen Haushalt, auf sofort oder später gesucht. Falkstr. 211 w13454,143

Junger

Bäckergeselle sofort gesucht. F. Westheide, Gütersloh. !13505,143

Modes.

Volontärin und Lehrmädchen per September oder Okt. a. c. unter günstigen Bedingungen ges. Frau Josephine Mathias, Spezial-Putzgeschäft, Göbenstraße 28. t13415,143

Arbeiterin t13603

für leichte Arbeit suchen Münter u. Fischer, Düppelstr. 5.

Schulmädchen,

größeres, per 1. Juli gesucht. Augustastr. 10, 2. t13636

Waschfrau,

erfahrene, alle 3 Wochen auf 1½ Tag gesucht. Dirks, Heeperstraße 34, 2. t13638

Laufjunge

für die schulfreien Stunden gesucht. Fr. Ehrlich, Webereistraße 8. *13681

Jüngeres

Mädchen von 14 bis 16 Jahren kann sofort Stellung erhalten bei einer einzelnen Dame, sowie ein ordentliches Hausmädchen bei einer Herrschaft von 3 Pers. gesucht durch Frau Böhm, Stellen-Vermittlerin, Piggenstraße 12. [13673

Für

mein Hut- und Pelz-Geschäft Lehrmädchen oder angehende Verkäuferin gesucht. Hugo Wortmann. [13585,144

Buchbinder

oder Cartonnagen-Arbeiter findet Beschäftigung. Bach 15. [13588

Stickerinnen

für feine Monogramme zur dauernden Beschäftigung sucht Heinr. Eggemann, Obernstr. 39. [13627

Mädchen,

schulfreies, oder ältere Frau ohne Anhang gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. [13447,145

Stundenfrau,

junge, zuverlässig, propper, sofort. Zu erfragen in d. Exped. der Westfäl. Ztg. '13611

Laufbursche,

14 Jahre alt, auf sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. [13648

Maschinennähen,

Mädchen oder Frau für Nachmittags gesucht auf sofort. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. [13639

Miet-Gesuche.

Bäckerei

zu pachten gesucht. Offerten unter 13435 an die Exped. der Westfäl. Zeit. l,143

Junger

Mann, Arbeiter, sucht Kost u. Logis. Offerten unter 13663 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Eine

ruhige Familie sucht zu Okt. Wohnung von 4 Räumen mit Stallung und Land. Off. unt. B H 13664 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. l,145

Wohnung

von 3—4 Räumen in Brackwede gesucht. Off. unter 13620 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Wirtschaft,

kleine ländliche, mit Kolonialwarenhandlung zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. erbeten unter 13621 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. t

Suche

kl. Laden für Zigarrengeschäft oder ein solches zu übernehmen. Offerten unter 13296 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Zu vermieten.

Zum

1. Juli od. 1. Okt. herrschaftliche Etage preiswert. Teutoburgerstraße 41 II, links. (13650

Wohnungen,

mehrere abgeschlossene von 3—5 Räumen, im Preise von 200—300 Mark zum 1. Oktober im Neubau, Detmolderstr. 125 zu vermieten. F. Marten, Detmolderstr. 82 Hinterhaus. w13490, 147.

Wohnung

abgeschlossene, von 3 Räumen zum 1. Juli oder später zu vermieten. Karlstraße 7, 2. t13409,143

Zimmer,

leeres, mit Bodenraum, per 1. Juli zu vermieten. Lechtermann, Oelmühlenstr. 70. ,143

Zimmer,

2 gerade, zu vermieten. Obernthorwall 35, 1 Tr. '13660

Wohnung,

abgeschl., 4 Räume u. Gartenbenutzung, per 1. Okt. zu vermieten. Preis 250 Mk. Arndtstraße 38. 13658

Parterrezimmer

mit Morgenkaffee an einen anständigen jungen Mann z. vermieten. Güsenstr. 15. ,144

Möbl.

Zimmer zu vermieten. Schillerstraße 75 I. Etg. [13665,145

Wohnung,

die 3., abgeschlossene, schöne Etage meines Hauses, Reichsbankstraße 1, 5 Räume und Zubehör, ist per 1. Juli oder später zu vermieten. Conrad Vincke, Bahnhofstr. 19a. 13612

Wohnungen

von 320, 360 und 725 Mk. per Oktober frei. Schlüter, Hermannstraße 38. '13610,153

Anständiges

Mädchen findet Kost und Logis. Friedrichstraße 40, 2. Etage. [13607,144

Freundliche

Wohnung an kleine ruhige Familie zum 1. Oktober zu vermieten. Daselbst möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee sofort. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. (13652

Wohnungen

zu vermieten, 5 Räume, mit sämtlichen Zubehör, Ravensbergerstraße 76. Zu erfragen Rohrteichstr. 33. !13260,146

Abgeschlossene

Parterrewohnung, 5 Räume, umständehalber zum 1. Oktober zu vermieten. Mark 400. Louisenstr. 11. !13155,43

Herrenwohnung,

fein möbliert, mit oder ohne Pension. Aussicht auf die städt. Anlagen. Siekerwall 5. [,151

Wohnung

von 5 Räumen, sofort oder später zu vermieten. Preis 57 Taler. Gellershagen 125. !13537,145

Parterrewohnung,

4 Räume, abgeschl., versetzungshalber zum 1. Oktober zu vermieten. Arndtstraße 47. ?13444, 143

Kost

und Logis frei. Woche 9 Mk. Mellerstr. 42, 2. Et., rechts. !13641

Wohn-

und Schlafzimmer, möbliert, für 2 Herren mit oder ohne Pension hat abzugeben. W. Vogt Gadderbaum, Hallerweg. !13643,146

Möblierte

Stube und Kammer zu vermieten. Spinnereistraße 25. !13645

Zimmer,

2 kleine, sofort zu vermieten. Webereistraße 8. *13683

Logis

und gute Kost für junge Leute frei. Breitestr. 71I. [13651

Räume,

2 freundlich möblierte, an ein junges Mädchen preiswert zu vermieten. Frau Franz Küch, Markt. [13615

Zimmer,

zwei, für junge Leute mit oder Pension zu vermieten. Näheres Ritterstraße 77 Laden. [13584

Wohnung

von 4 Räumen zum 1. Oktbr. zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 23. t13602

Kost

und Logis frei. Wo sagt die Exped. d. Westfäl. Ztg. [13654

Logis,

proveres, erhalten junge Leute Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. !13646

1. Etage,

sofort od. später zu vermieten. Hermannstr. 48a. t13653,147

Wohnung

von 6 Räumen zum 1. Oktob. zu vermieten. Gütersloherstraße 57. t13659

Laden

in vorzüglicher Lage, für Metzger vollständig eingerichtet, auch bisher ein Metzgergeschäft mit gutem Erfolge betrieben, zum 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter 12915 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. t

Wohnung,

schön möbliert, mit oder ohne Pension, erhalten ein bis zwei junge Leute. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. t13448,145

Wohnungen,

3, je 4 Räume, zum 1. Oktbr. zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. t16491,151

Wohnung,

abgeschl., in besserem Hause, nahe am Bürgerweg, 5 Räume mit Bodenkammer, 2 Kellern und doppelter Gasleitung zum 1. Okt. zu vermieten. Preis 340 Mk. Nachzufragen in der Exped. d. Westfäl. Ztg. [13614

Laden

mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. t13595,1522

Gute

Kost u. Logis für bessere Handwerker frei. Woche 9,50 Mk. Näheres in der Expedition der Westfäl. Zeitung. t13637

Verschiedenes.

Junge

bedrängte Frau sucht ein Darlehn von 200 Mark auf 1 Jahr gegen gute Verzinsung. Briefe unter A W 13619 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erb.)

Stellenvermittlerin

Sophie Vollmann, Am Bach 8, weist Stellungen nach. ',147

Verloren

vor ca. 14 Tagen eine Kinder-Korallenkette. Bitte abzugeben Siechenmarschstr. 37, 1. Etage. !13642

Schraubenschlüssel

und Wagenkasten verloren. Gegen Belohnung abzugeben Webereistraße 8. *13682

Musik.

Wer erteilt einem jungen Mann Unterricht im Harmoniumspiel? Angebote mit Preis unt. 13616 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,148

Verloren

Sonntag in der Nähe des Sparrenberges Schirm und Brille ohne Einfassung. Gegen Belohnung abzugeben Am Sparrenberg 18. ?13647

5—6000 Mk.

zur 2. Stelle per gleich oder später von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter 13586 an die Exped. der Westfälischen Zeitg. t

Reformkleiderschnitte,

die neuesten Rock-, Taillen-, Jackett-, Mäntel-, Capeschnitte, Knabengarderobe, Kieler Blusenschnitte, sowie sämtliche Wäscheschnitte nach Maß billigst. Zimmermanns Schnittmuster-Atelier, Marktstraße 14. *11576,142

Ammen,

Köchinnen, Haus-, Zimmer- u. Kindermädchen können stets gute Stellen erhalten durch Frau Charlotte Tappe, Güsenstraße 13, Stellenvermittlerin seit 1879. '13433,151

Jetzt

ist die geeignetste Zeit zum Befestigen von

Buntglaspapier

à Meter von **60 Pfg.** an, in vielen Mustern vorrätig bei

J. D. Küster Nachf.,

Niedernstr. 27.



Bureau und Lager: Bielefeld, Viktoriastrasse 2.

Täglich frische

Erdbeeren

mit Schlagsahne.

Gebr. Wilking

(W. Oberwittlers Nachf.) t13593

Ehe

Sie **Möbel** kaufen, besichtigen Sie bitte ohne Kaufverpflichtung meine grossartige **Ausstellung bürgerlicher Wohnungs - Einrichtungen in jeder Preislage.**

Fritz Tiekötter, Möbel- u. Dekorationen

Verkaufshaus: Niedernstr. 45. Fabrik: Bahnhofstr. 6.

Bilanz am 31. Dezember 1903.

Activa		Passiva	
Kasse	11128,47	Aktien-Kapital	150000,00
Wechsel	226949,82	Reservefonds	41312,56
Konto-Korrent	593351,98	Spezialfonds	11060,00
Hypotheken	1659203,45	Konto-Korrent	119603,95
Wertpapiere	144600,00	Spareinlagen	2393582,20
Immobilien	50343,23	Im voraus erhobene Wechselzinsen	1250,00
Inventar	2885,87	Gewinn- u. Verlust-Konto	17347,71
Zinsen-Forderungen	45693,60		
	Mk. 2734156,42		Mk. 2734156,42

Gewinn- und Verlust-Konto.

13597'

Debet		Kredit	
An Dividende f. 1902	6000,00	Per Vortrag aus 1902	14108,59
Abschreibungen	8108,59	Zinsen-Konto	20404,04
Verwaltungs-, Geschäftsunkosten-Konto u. Steuern	6960,17	Provisions-Konto	3903,84
Reingewinn für 1903	17347,71		
	Mk. 38416,47		Mk. 38416,47

Bankverein zu Werther

C. Tremper, Johanning.

?

Wer übernimmt
den

Allein-Vertrieb

an seinem Wohnorte eines allererstklassigen **alkoholfreien Getränkes.**
(In kurzer Zeit 7 goldene u. 2 silberne Medaillen, 4 Ehrenkreuze, 5 Ehrendiplome.)
Verkehr unerlässlich mit Restaurants, Hotels, Kantinen, Konditoreien, Cafés, Privaten etc. etc.
Grosser Verdienst, da lebhaftester Consum!
Offerten unter **J. Z. 8024** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.** t

---

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Kalkseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei **L. Schaefer.**



Die ausgezeichnetste Errungenschaft der Neuzeit ist

Lawelin,

das beste aller Insektenvertilgungsmittel.

unvergleichlich in Wirkung, Sicherheit, Raschheit.

Schon der erste Versuch überzeugt. *11003,?

Spritzschachteln à 20, 30 und 40 Pfg. Gläser à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1,00.

In Bielefeld zu haben bei **Felix Battig.**

Fahnen und Fahnenstoffe

sowie t16629,169

sämtl. Dekorations- u. Zubehörartikel. Fahnenstangen etc.

Billigste Preise. **Grosse Auswahl.**

F. Buddeberg.

Gemischter Chor.

Gesangskundige Herren, die sich an der Bildung eines gemischten Chores beteiligen wollen, der kleinere wie grössere Werke, auch szenisch, wiedergeben will, werden gebeten, ihre werte Adresse unter G. Ch. 13262 an die Exped. der Westf. Ztg. zu senden. ',149

Nordsee-bad Dangast. t11627,152?
Mildes Seebad, Luftkurort ersten Ranges.
Prospekte **C. Gramberg.**

Magdeburger

Sauerkraut

Pfund 5 Pfg.

Ferdinand Evers.

t13666

Lübbecke i. W.

Hotel Drei Kronen

verb. m. Rest. u. Garten (früher Wellmann's Hotel). Vollständig der Neuzeit entsprechend renoviert. Zentralheizung. Haus 1. Ranges. Bade-Einrichtung. Spezialhaus für Geschäftsreisende. Hotelwagen zu jedem Zuge.
August Kropp.
?5907.77??

Pferdeweide.

In der zum Gute Steinhausen b. Halle i. Westf. gehörenden

Bockewiese

können zum 1. Juli cr.

Pferde zur Weide

aufgenommen werden.

Reflektanten wollen sich bei dem Unterzeichneten in der Rentei zu Tatenhausen melden.

Der Rentmeister
12347,147] **Heidfeld.**

Bad Pyrmont

Fremdenpension

„Villa Angelica".

Feine behagliche Zimmer, beste Verpflegung. Billigste Preise.

O. Dickertmann,
Georg-Viktoriastraße.
t13668,148

Bad Oeynhausen

Bismarckstraße, Haus Iburg".

Institut für gesamtes Naturheilverfahren

(physikal.-diätetische Therapie) in Kombination mit den hervorragend wirksamen Thermalsolbädern, denen Oeynhausen seinen Weltruf verdankt.
Indicationen: **Rheuma, Gicht, Nerven-, Frauenleiden** 2c.
Wähling. Sprechst. 3—5 Uhr, Sonntags nur 11—12 Uhr.

*11276,?

Hypotheken-Kapitalien,

Bank- und Privatgelder vermittelt prompt u. streng reell; für den Darleiher kostenfrei

Carl Lindewirth,

Kaiserstraße 56. Fernspr. 866.
7872,149??

Das beste Tintenfaß
ist das

Hansa-Tintenfass,

im Gebrauch bei vielen Staatsmännern, Gelehrten, Dichtern, Schriftstellern 2c.
In allen Preislagen und Ausführungen vorrätig bei

J. D. Küster Nachf.
Niederastraße 27. *

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts zu

staunend billigen Preisen.

Corset-Haus ?13249,147

Else Sommer

Niedernstr. 39 **Bielefeld** Niedernstr. 39.

Spezial-Haus
für

Besatzartikel und Seidenstoffe

Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.

Stets das Neueste zur Damenschneiderei
für jeden Geschmack.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Brillen



Kneifer

unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.

Reparaturen sofort und sauber.

Augenärztlich empfohlen. **Optiker,**

E. Wittmeyer, Bielefeld, Obernstr. 2

Gesellschaftshaus

„Metropol"

Webereistr. 4.

Empfehle mein neu eingerichtetes !7041,149

*** Restaurant ***

sowie grossen Saal

für Vereinsfeste, Hochzeiten
Gute Speisen u. Getränke
Henry Halves.

Sommerfrische „Villa Sparenburg"

Herrlichste Lage bei Bielefeld, empfiehlt für kürzeren oder längeren Aufenthalt, große, luftige Räume. !11643,152

Eine jede Hausfrau,

die Wert darauf legt, Salat und Mayonnaisen den höchsten Wohlgeschmack zu verleihen, hat es nach dem ersten Versuch anerkannt, daß meine Spezialmarke

Sweet Maiden-Oel

das

lieblichste Speiseöl

des Handels ist. ?13672,156

Ohne den bitteren Geschmack der Oliven oder das strenge Aroma des Mohnöls zu zeigen, besitzt dasselbe, bei reichlich dem gleichen Fettgehalt wie das teuere Olivenöl, einen ganz reinen, süßen und milden Geschmack.

Sweet Malden-Oel, das **ausschließlich** in meinem Geschäft erhältlich ist, wird nur in frisch ausgekochten Flaschen von sonnenklarem Aussehen abgegeben. Die leeren Flaschen werden zurückgenommen.

½ Liter	½ Liter	¼ Liter
1,80	0,90	0,50

Zur Probe stehen Fläschchen **à 10 Pfg.** zur Verfügung.

Adler-Drogerie, Niedernstr. 43.

Maximilian Koch.



Einen grossen Posten

Sommer-Korsetts

offeriere ich zu ganz bedeutend '13656

herabgesetzten Preisen

von 2 Mk. anfangend, so lange der Vorrat reicht. Jeder Dame steht das Anprobezimmer zur gefl. Verfügung, event. Aenderung an jedem Korsett **gratis.**

E. Rodewald

Korsettfabrik

Telephon 855. Obernstrasse 15.

№ 143 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 21. Juni 1904

Bosses Tagebücher

Die „Grenzboten" fahren in der Veröffentlichung der Tagebücher des verstorbenen Kultusministers Bosse fort. Wir entnehmen ihnen folgende Stellen aus dem Jahre 1879:

30. September. Graf Stolberg reist morgen nach Baden-Baden zum Kaiser. Er teilt mir mit, daß zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler eine fundamentale Differenz über die in der auswärtigen Politik einzuschlagenden Wege obwaltet. Bismarck ist soeben in Wien gewesen und hat dort ohne Zweifel mit Oesterreich einen förmlichen Allianzvertrag geschlossen, dessen Spitze unter Umständen gegen Rußland gerichtet ist. Graf Stolberg nannte mir den Punkt der Differenz nicht, aber es liegt sehr nahe, daß der Kaiser das Vorgehen Bismarcks gegen Rußland nicht billigt. Ist er doch zur Zusammenkunft mit Kaiser Alexander nach Alexandrowo gegangen. Die Differenz ist so scharf, daß Bismarck erklärt hat, er könne die Geschäfte nicht weiterführen, wenn der Kaiser ihm nicht zustimme, da sonst die gesamte Richtung unserer auswärtigen Politik zum Nachteil des Landes verschoben werde. Graf Stolberg sagt mir, er stimme dem Kanzler vollständig zu und werde eventuell mit ihm abgehen, und dann, wie er glaube, das ganze Ministerium. Der Kaiser hat erklärt, er könne nicht nachgeben, aber er wolle, um den Fürsten Bismarck im Amte zu erhalten, abdizieren. Auch das hält Bismarck für unzulässig, da auch dadurch unsere ganze politische Stellung nach außen (wohl durch die persönlichen Beziehungen oder Anschauungen des Kronprinzen) verschoben werde. Welche Krisis! Niemand ahnt bis jetzt etwas davon. Graf Stolberg, der schon vor vierzehn Tagen den Kaiser in einem andern Punkte zum Nachgeben gegen Bismarck bestimmt hat, soll nun in Baden-Baden versuchen, den Kaiser umzustimmen.

Es ist bekannt, daß der Kaiser sich mit schwerem Herzen fügte. Unter dem 11. Oktober verzeichnet Bosse: „Der Bündnisvertrag mit Oesterreich ist unterschrieben." Damals war Kultusminister Herr v. Puttkamer, und seine Reden erregten das Mißfallen der übrigen Minister. Bosse schreibt in sein Tagebuch:

26. Oktober. Sehr erregt war Graf Stolberg über eine Rede, die der Kultusminister von Puttkamer in Essen gehalten haben soll. Danach hätte er den Artikel der Köln. Ztg. über das Bündnis mit Oesterreich förmlich für richtig erklärt, auch den Widerstand des Kaisers dagegen angedeutet, während die Regierung vertragsmäßig Geheimhaltung versprochen hat. Stolberg meinte, wenn die Rede von Puttkamer wirklich so gehalten sei, so sei er unmöglich. Er hat an ihn geschrieben und sofortige Aufklärung verlangt. Was wird daraus werden?

27. Oktober. Heute früh fand bei dem Grafen Stolberg ein Ministerrat statt ohne Zuziehung des Kultusministers von Puttkamer. Graf Stolberg erzählte mir, Fürst Bismarck habe ihm telegraphiert, vom Standpunkte der Diplomatie sei es ihm augenblicklich lieber, wenn der Minister von Puttkamer im Amte bliebe, weil sein Abgang die Wahrheit der in der Essener Rede gemachten Enthüllungen bestätigen würde. In der Tat hat Herr von Puttkamer sein Entlassungsgesuch eingereicht, sich aber bereit erklärt, zu bleiben und sich desavouieren zu lassen, falls der König das wolle. Dieser hat sich für das Bleiben des Kultusministers ausgesprochen, und dessen Aeußerungen sind heute in der „Post" und der „Nordd. Allgem. Ztg." förmlich dementiert; das Entlassungsgesuch ist kassiert. Graf Stolberg war aber der Meinung, daß das nur für kurze Zeit helfen werde.

Lokales und Allgemeines.

E. A. Ist der Prokurist zur Ausstellung des Zeugnisses für Handlungsgehilfen befugt? (H.-G.-B. §§ 49, 73.) Diese prinzipielle Frage für den kaufmännischen Verkehr ist vom Oberlandesgericht mit folgender rechtlicher Begründung bejaht worden: „Wenn es auch mehr der Verkehrssitte entspricht, daß der Prinzipal selbst das Zeugnis über einen Handlungsgehilfen ausstellt, so fehlt es doch an einer verpflichtenden gesetzlichen Vorschrift. Nach § 49 des H.-G.-B. ermächtigt die Prokura zu allen Arten von gerichtlichen und außergerichtlichen Geschäften und Rechtshandlungen, die der Betrieb eines Handelsgewerbes mit sich bringt. Zu diesen Rechtshandlungen gehört nach § 73 a. a. O. die Erteilung von Zeugnissen an die Handlungsgehilfen, und ist deshalb zur Ausstellung eines Zeugnisses der Prokurist in gleicher Weise befugt, wie der Geschäftsherr selbst. Wenn auch der Angestellte eines Einzelkaufmanns oder einer offenen Handelsgesellschaft ein Interesse daran haben mag, ein von einem Prinzipal selbst ausgestelltes Zeugnis zu erhalten, so fällt dieses Interesse doch völlig weg bei Angestellten einer Aktiengesellschaft, bei der die persönlichen Beziehungen zwischen dem Geschäftsherrn und seinen Angestellten fehlen.

„Z" Ein interessanter Warenzeichenprozeß wurde unlängst vom Oberlandesgericht zu Hamm entschieden. Die Firma Wilhelm M. und S. zu Herford hat unter dem 11. März 1899 beim Kaiserlichen Patentamt ein Flaschenetikett als Warenzeichen für den griechischen Wein „Mavrodaphne" eintragen lassen. Die Firma K. u. Kr. ebenda hat gleichfalls seit 1900 griechischen Wein unter dem Namen „Mavrodaphne" und zwar mit einem Etikett, das dem der Klägerin sehr ähnlich ist, in den Handel gebracht. Erstgenannte Firma, die Klägerin, forderte die Beklagte durch Brief vom 27. März 1902 auf, sich der ferneren Benutzung des Etiketts zu enthalten. Als dann die Beklagte am 16. Juni 1902 versuchte, das von ihr benutzte Etikett als Warenzeichen beim Patentamt eintragen zu lassen, wurde sie auf den Widerspruch der Klägerin hin abschlägig beschieden, da das Patentamt eine so große Aehnlichkeit der beiden Zeichen annahm, daß eine Gefahr der Verwechslung vorliege. Die Klägerin behauptet nun, die Beklagte habe auch noch nach ihrem Briefe vom 27. März 1902 Wein mit dem streitigen Etikett in den Handel gebracht und beantragte die Verurteilung der Beklagten dahin, daß letztere sich dieses Warenzeichens für den genannten griechischen Wein bei Vermeidung einer Strafe von 100 Mark für jeden Zuwiderhandlungsfall nicht mehr bediene. Die Beklagte wurde, da sie den Anspruch zur Hauptsache anerkannte, vom Landgericht zu Bielefeld gemäß dem Klageantrage verurteilt. Sie beantragte jedoch, die Prozeßkosten der Klägerin aufzuerlegen, welche ohne jede Veranlassung den Prozeß angestrengt habe. Demgegenüber wandte Klägerin ein, die Beklagte habe auf das Schreiben vom 27. März 1902 nicht geantwortet und auch noch nach diesem Schreiben Wein mit dem streitigen Etikett verkauft. Veranlassung zur Klage habe somit allein die Beklagte gegeben. Diesen Ausführungen der Klägerin trat sowohl das Landgericht Bielefeld als auch der Zivilsenat des Oberlandesgerichts bei und verurteilte die Beklagte auch in die gesamten Prozeßkosten. Die Beklagte hat, so führt das Oberlandesgericht aus, schon dadurch Veranlassung zur Klage gegeben, daß sie entgegen der Vorschriften des § 12 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen, indem sie das fragliche Warenzeichen benutzte, sich eines unerlaubten Eingriffs in die Rechte der Klägerin schuldig machte.

(Nachdruck verboten.)

Aus Provinz und Nachbarschaft

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

* **Minden**, 20. Juni. (Vom Blitz getroffen.) Der der Schleppschiffahrtsgesellschaft gehörende Dampfer „Minden" wurde bei Karlshafen vom Blitz getroffen. Der Strahl ging am Schornstein nieder in den Heizraum und verursachte ein Aufspringen einer Feuerungstür, die den Heizer dermaßen unglücklich traf, daß er ziemlich verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

av. **Stadthagen**, 20. Juni. (Plötzlicher Tod.) Ein allgemein geachteter und beliebter Mann hiesiger Stadt, Herr Rentier Karl Ehlerding, ist hier plötzlich gestorben. Der Verstorbene, der ein Alter von 90 Jahren erreichte, wird hier allgemein betrauert.

th. **Lemgo**, 19. Juni. (Feuerwehrverbandsfest.) Begünstigt von herrlichem Wetter wurde heute in unserer Stadt das lippische Feuerwehrverbandsfest gefeiert. Um 8½ Uhr morgens rückten die auswärtigen Wehren teils mit eigener Musikkapelle hier ein, wo sie von den Mitgliedern der hiesigen Wehr an den Stadttoren empfangen wurden. Um 10 Uhr wurde die Delegiertensitzung in Mayers Restaurant von dem Verbandsvorsitzenden Herrn Rebbe-Horn eröffnet und wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung ohne längere Debatten schnell erledigt. Nach der Sitzung fand das gemeinsame Festessen in der Schützenhalle statt, an dem sich etwa 160 Personen beteiligten. Um 2 Uhr traten die Wehren zum Rundmarsch durch die Stadt an. Auf dem Marktplatze angelangt, hielt Herr Bürgermeister Dr. Höland eine recht patriotische Ansprache, in welcher er in warmen Worten den schweren Beruf der Feuerwehr schilderte, und sie ermahnte, auch in Zukunft, wie bisher, Kameradschaft, Treue zu Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland zu erhalten und zu pflegen. Sein Hoch galt dem Kaiser und dem Grafregenten. Herr Rebbe-Horn dankte der Stadt und der Wehr Lemgo für die freundliche Aufnahme. Er brachte ein Hoch auf die Stadt und die Wehr Lemgo aus. Abends rückten die Wehren wieder ab. Der angenehme Aufenthalt in unserer Stadt möge ihnen noch lange in Erinnerung bleiben.

t. **Melle**, 19. Juni. (Feuerwehrtag.) Gestern und heute fand in unserm Städtchen der XI. Feuerwehrtag des Feuerwehrverbandes für den Regierungsbezirk Osnabrück statt. Zu dem Zwecke war der Ort auf das Schönste mit Fahnen und Kränzen geschmückt. Die Verhandlungen begannen am Sonnabend nachmittag um 5 Uhr im Vereinslokale der hiesigen freiwilligen Feuerwehr bei Herrn Gastwirt Kronsbein. Es beteiligten sich von auswärts an den Verhandlungen als Vertreter der Königlichen Regierung Herr Assessor Bodenstedt-Osnabrück; ferner Herr Senator Jahrmann-Osnabrück. An sonstigen behördlichen Persönlichkeiten waren erschienen Herr Landrat Festel-Melle, Herr Bürgermeister Deetjen-Melle und die Herren Senatoren C. Starke und Beckmann-Melle. Der Verbandsvorsitzende, Herr H. Weidenbrück, eröffnete die Sitzung und berichtete über den Verband. Aus diesen Mitteilungen sei entnommen, daß der Verband durch den Tod der beiden tatkräftigen Kameraden Wanke-Osnabrück und Westphal-Lüneburg einen großen Verlust erlitten habe. Nachdem er ihrer Verdienste noch gebührend gedacht, erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Weiter sei bemerkt, daß der ganze Verband 21 Wehren zählt, von denen 19 durch Delegierte hier vertreten waren. Die Mitgliederzahl beträgt 949. Der Provinzialfeuerwehrtag findet im nächsten Jahre in Osnabrück statt. Dann erfolgte die Rechnungsablage durch Herrn Aring-Osnabrück. Die Verhältnisse seien nicht günstig: Es ist eine Einnahme von 142.68 Mk. zu verzeichnen und eine Ausgabe von 147.90 Mk., sodaß ein Defizit von 5,22 Mk. geblieben. Der Beitrag werde deshalb pro Mitglied und pro Jahr auf 15 Pfg. erhöht. Hiernach referierte Herr Bildhauer Koch, der Hauptmann der Meller freiwilligen Feuerwehr, über Unfall- und Haftpflichtversicherung. An dieses Referat schloß sich eine sehr eingehende Debatte. Es fand dann der Vorschlag „Der Verband des Regierungsbezirks Osnabrück schließt Haftpflichtversicherung ab einschließlich Versicherung auf Sachbeschädigung mit dem Stuttgarter Verein" einstimmige Annahme. Dann erfolgte noch ein eingehendes Referat des Herrn Heuermann-Riemsloh über Verordnung betreffend das Feuerlöschwesen für die Provinz Hannover vom 27. September 1901. Auch an dieses Referat schloß sich eine längere Debatte. Den Verhandlungen folgte das Essen der Delegierten im Vereinslokale und darnach ein Kommers im Saale des Herrn Gastwirts Bredemeyer. Die Fortsetzung des Feuerwehrtages erfolgte am heutigen Tage und zwar morgens 10 Uhr mit Empfang der auswärtigen Wehren. Von 12—1 Uhr wurden dann Uebungen der hiesigen Feuerwehr vorgeführt. Das Fest endete mit Konzert und Ball.

* **Münster i. W.**, 18. Juni. (Einen Selbstmordversuch) verübte der Arbeiter L. Hochschulte, als ihn die Strafkammer heute wegen eines Roheitsdeliktes zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt hatte. Am 15. Februar durchschnitt der Angeklagte seinem Bruder die Pulsader, so daß dieser infolge des enormen Blutverlustes mehrere Tage in Todesgefahr schwebte. Als heute über den Täter das Urteil ergangen und man ihn in die an den Gerichtssaal stoßende Zelle abgeführt hatte, hörte man nach kurzer Zeit dorther lautes Stöhnen und Röcheln. Als ein Gerichtsdiener nach der Ursache forschte, fand er den Verurteilten blutüberströmt auf dem Boden liegen. Er hatte sich einen Messerstich in den Hals beigebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

△ **Hagen** i. W., 20. Juni. (Westfälisches Bundesschießen.) Nachdem am Sonnabend abend ein Kommers das Fest eingeleitet hatte, fand gestern vormittag im „Hotel Glitz" der Delegiertentag statt, der vom Vorsitzenden des Westfälischen Schützenbundes, Herrn Recker-Bielefeld, eröffnet wurde. Der Delegiertentag war in diesem Jahre stärker als jemals beschickt. Die Verhandlungen begannen mit der Wahl des Vorortes für das nächste Bundesschießen im Jahre 1907. Der Schützenbund Minden hat sich zur Uebernahme bereit erklärt und erfolgt einstimmig per Akklamation die Wahl Mindens als Vorort. Im Anschluß hieran wird von Herrn Direktor Löbbecke-Münster angeregt, in Minden ein Verbrüderungsfest mit der Nachbarprovinz Hannover zu feiern und eventl. in dieser Richtung Fühlung zu nehmen; für heute würde es sich nur darum handeln, festzustellen, ob bei den Delegierten Stimmung für die Sache vorhanden ist. Von Minden wird betont, daß man gerne die Schützenbrüder in den Mauern der Stadt aufnehmen werde und auch Raum für beide Provinzen vorhanden sei; auch werde man 40—50 Scheiben zur Aufstellung bringen können. Herr Schneider-Bielefeld, betont, daß mit solchem gemeinsamen Feste beider Provinzen nicht etwa die Aufgabe der Selbständigkeit des Westfälischen Schützenbundes verknüpft sein dürfe; worauf allseitig zugestimmt wird, daß davon natürlich keine Rede sei. — Es wird beschlossen, daß der Vorstand in der Sache mit Hannover Fühlung nehmen und die Angelegenheit dem nächsten Delegiertentage unterbreiten soll. In den Bundesvorstand wurden die Herren C. Recker-Bielefeld, A. Löffler-Münster, F. Flacke-Herford, J. Schneider-Bielefeld, H. Brettschneider-Osnabrück wurden wieder- und ferner zugewählt die Herren Gartemann-Bielefeld und Halverscheid-Hagen. Ferner wurde angeregt, den Vorstand um 2—4 Personen zu verstärken, um in demselben auch die Städte zu bekommen, die in der Lage sind, ein Bundesfest zu übernehmen. Auch diese Sache wird die nächste Delegiertenversammlung beschäftigen. Nachdem noch eine interne Wagenangelegenheit erledigt war, wurde der Delegiertentag geschlossen. — Die Straßen und Häuser der Stadt sind festlich geschmückt und unzählige Schützen haben ihren Einzug gehalten. Das Bundesschießen selbst spielt sich auf dem Gelände des Schützenhofes am Eppenhauser Brunnen ab: eine Ehrenpforte zeigt den Eingang zu den Schießständen. Am gestrigen Tage vom frühen Morgen bis zum Abend wurde geschossen, und zwar größtenteils von Hagener Schützen und von Schützen aus der nächsten Umgebung, damit die übrigen Tage tunlichst den fremden Schützen reserviert blieben. Am Sonntag mittag passierte der Festzug die Straßen der Stadt, in denen das Publikum in dichten Reihen stand. In dem Zug befanden sich mehrere Musikkorps, viele Wagen und sämtliche Schützenvereine mit ihren wehenden Fahnen. Auf dem Schützenhof nahm das Fest einen günstigen Verlauf.

Vermischtes

Durch Spiritismus getötet

Man berichtet aus Paris: Ein außergewöhnlicher Fall spiritistischer Betrügerei und erstaunlicher Leichtgläubigkeit bei den Gepreßten wird binnen kurzem vor dem Versailler Gericht zur Verhandlung kommen. Frau Chappuis, eine Dame von 71 Jahren, zog nach dem Tode ihres Gatten, eines Brüsseler Musikers, Ende 1901 nach Marly bei Paris. Sie war eine fanatische Spiritistin und geriet bald in Verbindung mit einer Frau Martin, die dicht bei der prächtigen Villa ihrer Freundin ein kleines Häuschen gemietet hatte. Seitdem sie auf dem Schauplatz erschienen war, hatte sie einen rätselhaften Einfluß auf die Dame. So wollte Frau Chappuis einmal das Klavier ihres verstorbenen Gatten einer ihrer Nichten schenken, doch Frau Martin, die als Medium bei einer deswegen veranstalteten Seance den Geist des verstorbenen Herrn Chappuis verkörperte, erklärte, daß der Musiker auch noch in der anderen Welt seine himmlische Kunst ausübe, und daß des nachts seine Spektralfinger dem geliebten Instrument noch Harmonien entlockten. Die Witwe horchte des nachts vergeblich auf die Geistermusik, doch von nun an begehrte der Geist des Herrn Chappuis von seiner Frau Geschenke für das Medium, die auch stets gegeben wurden. Dann erfolgte schließlich — so lautet die Darstellung in der gerichtlichen Anklage — ein letzter Streich von höchster Frechheit. „Du mußt dein Haus an Frau Martin als Geschenk geben", erklärte Herr Chappuis durch den Mund des Mediums. Dieser Befehl wurde pflichtgemäß sogleich im Beisein eines Notars vollzogen und folgerichtig ward das Medium auch zur Universalerbin eingesetzt. Seitdem rief der „Geist des Herrn Chappuis" bei jeder Sitzung lauter seine Frau an, ihm bald nachzufolgen, und das Medium gesteht selbst zu, sie mit den Worten „komm, komm!" am Arm gezogen zu haben. Die arme alte Dame, die tiefen Herzenskummer empfand, wurde immer kränker und schwächer von den Folgen solch aufregender Szenen und starb schließlich plötzlich eines Morgens im vergangenen Dezember. Das Geheimnisvollste an der Geschichte ist, daß nicht nur Frau Chappuis an einer plötzlichen inneren Blutung starb, wie das Medium vorausgesagt, sondern, daß sie augenscheinlich den Tag ihres Todes gewußt haben muß, denn alles war bis auf das Kleinste geordnet. Die Anklage, die gegen das Medium erhoben worden ist, lautet auf Erpressung von Geld durch Vorspiegelung falscher Tatsachen.

Briefkasten

N. Nach dem Gesetz vom 24. Februar 1877 erhalten die Subalternbeamten der Provinzial-, Kreis- und Lokalbehörden sowie andere Beamte gleichen Ranges 180 Mk. allgemeine Umzugskosten und ferner für je 10 Klm. 6 Mark vergütet, und zwar ist bei Berechnung der Entfernung die kürzeste Strecke zu Grunde zu legen. Jede angefangene Strecke von 10 Klm. wird hierbei als volle 10 Klm. gerechnet.

Ferner haben die Beamten gemäß Gesetz vom 24. März 1873 und 21. Juni 1897 Anspruch auf Zahlung der Reisekosten und Tagegelder für ihre Person. In diesem Falle würde der Beamte an Reisekosten für jedes angefangene Kilometer 7 Pfg., an Tagegeldern pro Tag 8 Mk., für jeden Zu- und Abgang 2 Mk. erhalten.

Als Tagereise gilt durchschnittlich eine Eisenbahnfahrt von 500 Kilometer.

Erstreckt sich die Dienstreise auf zwei Tage und wird sie innerhalb 24 Stunden angetreten und beendet, so ist nur der einundeinhalbfache Betrag der Tagegelder in Anrechnung zu bringen; wird die Dienstreise an ein und demselben Tage angetreten und beendet, so tritt eine Ermäßigung der Tagegelder auf 6 Mark ein.

Standesamtsnachrichten

(Nachdruck verboten.)

Herford. In der Zeit vom 13. Juni bis 18. Juni 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geboren. a. Söhne: Schneider Kaspar Bahle. Maler Max Krämer. Tischler Hermann Bäumer. Fabrikarbeiter Philipp Fleher. Handelsmann Levy Markus. Kaufmann August Koopmann. Maurer Hermann Bitter. Bremser Heinr. Spilker. Lademeister Karl Weidemann. Tischler Hermann Willmann. Tischler Karl Raschler, ferner ein unehelicher.

b. Töchter: Former Karl Wehmeyer. Mühlenbesitzer Arnold Gehring. Stationsgehilfe Heinrich Hildebrandt. Malermeister Franz Wehmeyer. Handarbeiter Heinrich Heidemeyer. Maurer Heinr. Zurheide. Oberpostassistent Wilhelm Schäfsmeier. Malermeister Wilhelm Dierker. Fabrikarbeiter Karl Ellerbrock. Maurer Gustav Göbling.

Aufgeboten: Tapezierer Christian Christensen und Näherin Bernhardine Funhoff. Stellmacher Kurt Neubauer und Elisabeth Emde. Ackergehilfe August Schröder und Hanne Rekersbrink. Buchhalter Heinrich Elbrächter und Lina Elbrächter. Bautechniker Hermann Harke und Luise Hagedorn. Sattler Karl Wolff und Näherin Auguste Holz. Buchhalter Antonius Jansen in de Wal u. Emilie Krömker. Kaufmann Louis Rappoport und Ida Vorreuter.

Verehelicht: Kohlenhändler Friedrich Uphoff und Anna Hagemeister. Fabrikarbeiter Heinr. Kölling und Fabrikarbeiterin Helene Zeidler. Formermeister Heinrich Koch und verwitwete Zigarrensortiererin Wilhelmine Hoy.

Gestorben: Witwe Charlotte Klobus 76 J. Ehefrau Christine Hille 69 J. Tischlermeister Ludwig Mayer 69 J. Witwe Hanne Brokmann 85 J. Arbeiter Heinrich Lockhauserbäumer 52 J.

Stadt Gütersloh. In der Zeit vom 11. bis 17. Juni 1904 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Schirmhändler Heinrich Trapp, wohnhaft in Lünen.

Tochter: Königlicher Seminarlehrer Heinrich Storl.

Aufgeboten: Hilfsheizer Heinrich August von Schwichow, hier und Dienstmagd Karoline Christine Picht in Minden. Vermessungstechniker Johann Bossen und Marie Katharine Friederike Sieries, beide hier.

Eheschließung: Kaufmann Hermann Barkey in Pavenstädt und Martha Schlüpmann, hier.

Sterbefall: Witwe Katharine Sophie Goldbecker geb. Poggenklas, 70 Jahre 11 Mon. alt.

Schluss des redaktionellen Teils

Doering's Eulen-Seife
Der milde fettreiche Schaum dieser Seife verschönt die Haut, klärt den Teint, belebt die Hauttätigkeit und übt selbst auf die empfindlichste Haut keine belästigende Reizwirkung aus. Für die Kinder eine Wohltat, für die Damen ein Bedürfnis. — Preis der Seife 40 Pfg.

Kyffhäuser-Technikum
FRANKENHAUSEN.
Masch.Bau.- Staatscommissar.- Elektrotechn.

Handelsnachrichten

≋ Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt. Das mit dem 31. März abgelaufene Betriebsjahr ist dem Rechenschaftsbericht zufolge wiederum verlustbringend gewesen. Dem Betriebs-Ueberschuß von 290 990 Mk. (202 689), Handlungsunkosten im Betrage von 373 723 Mk. (533 940), Verlust an Beteiligungen 18 393 Mk. (278 576), statutarische Abschreibungen 76 383 Mk. (101 622) gegenüber. Der dadurch entstandene Verlust von 177 511 Mk. (567 044) wird durch Entnahme aus dem Reservefonds gedeckt. Die Verwaltung hofft, daß bei auch nur einigermaßen genügender Beschäftigung das Werk sich wieder ertragsfähig erweisen wird.

Hibernia Bergwerks-Aktien. Wenn in dieser außerordentlich stillen Zeit Aktien um 1 bis 2 Proz. in die Höhe gehen, fragt man nach Gründen und kombiniert sich allerlei zusammen, wenn solche sich nicht gleich angeben lassen. Es notierten die Aktien der Hibernia-Gesellschaft am 16. d. Mts. 198.40, stiegen am Freitag bis 200¼ und schlossen am Samstag 202.80, im freien Verkehr 203. Es ist dies schon eine nahmhafte Steigerung selbst für eine Bergwerksaktie. Wie mitgeteilt wird, wurde von einer mittleren Bankfirma am Berliner Platz für mehr als 1 Mill. Mk. Aktien der genannten Gesellschaft aus dem Markt genommen. Man glaubt, daß hinter dieser Firma Großbanken stehen und daß das Geschäft mit Zechen-Angliederungs-Plänen zusammenhängt.

Schiffahrtsaktien. Die Aktien der beiden großen Dampfschiffahrtsgesellschaften sind infolge des Tarifkrieges mit der Cunardlinie in den letzten Wochen um mehrere Prozent zurückgegangen; die Aktien des Norddeutschen Lloyd sind sogar unter den Parikurs gefallen. Auf die beruhigenden Versicherungen des Generaldirektors Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie, daß eine Schädigung der Aktionäre nicht zu befürchten sei, trat wieder einige Besserung ein. Dieselbe vermochte sich jedoch nicht zu behaupten und man konnte die Beobachtung machen, daß die Aktien wieder in ziemlich erheblichen Posten abgegeben werden und zwar, weil trotz der kritischen Lage die Leitungen beider Gesellschaften die luxuriöse Ausstattung einzelner Dampfer fortsetzen; auch sonst es an außerordentlichen Ausgaben nicht fehlen lassen. Das stolze Wachstum der Flotten bringt keine Steigerung der Rentabilität mit sich. Nur in Zeiten glänzenden Verkehrs findet die volle Zahl der Schiffe lohnende Beschäftigung. Läßt jedoch der internationale Verkehr nur etwas nach, so liegen gleich eine Anzahl von Dampfern in den Häfen brach. Aus diesen Gründen schon ist das Privatkapital gegen die Aktien der Bremer wie der Hamburger Gesellschaft recht mißtrauisch geworden.

Dividenden

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Gerb- und Farbstoffwerke Renner 12⅛ Proz. (12⅛).

Geschätzte: Wittener Glashütten-Aktiengesellschaft 7 Proz. (7). — Hedwigshütte A.-G. in Stettin 15—16 Proz. (20).

Festgesetzte: Aktiengesellschaft der Hochöfen von Rümelingen 18 Proz. (16).

Konkurse

(Anmeldefrist)

Kaufmann Max Wolff, Confitures de Paris, Benthen A 1 8. — Hempel u. Grahl, Dresden-Kotta, A 6 7 (Dresden). — Verstorb. Kaufmann Jos. Hentschel, i. F. J. Hentschel, Frankfurt a. O., A 10 7. — Weinhändler August Schenker, Greiz, A 8 7. — Ingenieur und Fabrikbesitzer Carl E. Neuberg, i. F. C. Neuberg, Grimma, A 12 7. — Kaufmann Jos. Anton Wachter u. Heinr. Wittmayr, i. F. Dampfmolkerei Kempten, Wachter u. Wittmayr, Kempten, A 2 7. — Kaufmann Fritz Simon Kirchner, i. F. F. W. S. Kirchner, Ellerbeck, A 23 7 (Kiel). Buch- und Kunsthändler Ignatz Seiling, Münster i. Westf., A 5 8. — Kaufleute Hugo Dönsdorf u. Otto Fickendey, Norden, A 31 7. — Kaufmann Heinrich Vogt, i. F. H. Vogt u. Sohn, Schleswig, A 24 7. — Kaufmann Edmund Sterzing, Stettin, A 30 6.

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	18. 6.	20. 6.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102—	102,10
do. do.	3	90,20	90,20
Preussische Staats-Anleihe	3½	101,80	101,90
do. do.	3	90,25	90,20
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99,70	99,70
do. do.	4	103,60	103,60
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	100,25	101,75
Westfälische Pfandbriefe	4	103,10	104,10
do. do.	3½	99,—	99,—
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	102,90	102,90
Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4½	—,—	—,—
do. Goldrente	4	101,10	101,10
Ungarische Goldrente	4	100,60	100,70
do. Kronenrente	4	97,50	97,50
Russische Gold-Anleihe cons	4	90,30	90,40
do. Staatsrente 1902	4	91,—	91,—
Argentinier 88	4½	—,—	—,—
Bukarester 98	4½	97,25	97,20
Chinesen 98	4½	88,—	88,40
Italienische Rente neue	4	—,—	—,—
Mexikaner cons 99	5	—,—	101,30
Rumänische amort. 98	4	85,70	85,50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen			
Oesterreichische Staatsbahn 85	3	85,10	—,—
do. Nordwestbahn	5	—,—	—,—
Ungarisch-Galizische	5	—,—	—,—
Grosse Russische	3	—,—	—,—
Moskau-Kiew-W.	4	91,40	91,50
Russische Südost-Bahn	4	91,10	91,60
Warschau-Wien	4	—,—	99,—

Hypotheken-Pfandbriefe			
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102,25	102,25
do. do. do. 05	3½	96,10	96,10
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101,50	101,50
do. do. 05	3½	96,40	96,40
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101,90	101,90
do. do. 08	3½	96,—	96,—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102,20	102,20
do. do. 07	3½	96,60	96,60
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101,80	101,75
do. do. 07	3½	95,—	95,—
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102,80	102,80
do. do. 06	3½	95,80	95,80
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101,50	101,50
do. do. 08	3½	95,75	95,75
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102,50	102,50
do. do. do. 08	3½	96,80	96,80
Bank-Aktien			
Berliner Bank		84,80	84,60
do. Handels-Gesellschaft		151,70	151,70
Darmstädter Bank		137,25	137,—
Deutsche do.		218,90	219,—
Disconto-Gesellschaft		186,60	186,80
Dresdener Bank		149,90	150,50
Nationalbank für Deutschland		120,—	120,—
Oesterreichische Credit		—,—	202,25
Schaaffhaus. Bankverein		144,25	145,25
Barmer do.		125,50	143,40
Bergisch-Märkische Bank		159,60	159,60
Braunschweig-Hannoversche Bank		149,50	150,—
Deutsche Genossenschafts- do.		105,60	105,75
Dortmunder Bankverein		115,—	115,—
Elberfelder do.		123,50	123,50
Essener Kredit-Anstalt		161,60	161,60
Hamburger Hypothekenbank		165,25	165,25
Oldenburger Spar- und Leihbank		—,—	—,—
Osnabrücker Bank		144,30	144,75
Preussische Bodencr.-Bank		147,50	147,50
Preussische Pfandbr.-Bank		137,—	137,—
Reichsbank		153,40	153,10
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank		146,75	146,75
Westfälische Bank		112,75	112,60
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aachener Mastr. abg.		129,60	129,60
Anatolische		—,—	96,—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn		128,—	128,75
Dortmund-Enscheder		—,—	—,—
Italienische Meridional-Eisenbahn		—,—	—,—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn		—,—	—,—
Jura-Simplon		—,—	—,—
Oesterreichische Staatsbahn		—,—	—,—
Klein- und Strassenbahn-Aktien			
Allgemeine deutsche Kleinbahn		54,25	54,40
Allgemeine Lokal- u. Strassenbahn		143,50	143,25
Barmen-Elberfeld		117,75	—,—
Grosse Berliner Strassenbahn		184,10	184,40
Hamburg-Altonaer		—,—	—,—
Hannoversche Strassenbahn		50,50	50,70
Magdeburger Strassenbahn		143,50	144,75
Klein- und Strassenbahn-Obligationen			
Allgemeine Lokal- und Strassenbahn	4½	101,80	101,80
Badische Lokalbahn	4½	100,30	100,60
Berlin-Charlottenburger Strassenbahn	4½	—,—	—,—
Crefelder Strassenbahn	4½	—,—	—,—
Grosse Berliner Strassenbahn	3½	99,40	99,50

Wechsel-Kurse

Amsterdam kurz	168,60	Paris kurz	80,85
Belgische Plätze „	80,85	Petersburg „	—,—
London „	20,38	Wien „	85,15

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4,18	Belgische Noten	81,10
Imperials	16,16	Englische Banknoten	20,40
20 Francs-Stücke	16,20	Französische „	8,85
Sovereigns	20,37	Holländische Noten	168,90
Amerik. Noten klein	4,17	Oesterr. Banknoten	—,—

Kaffee

Hamburg 20. Juni. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio reel ordinary 35, Santos good average 36.

Bremen, 20. Juni. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 20. Juni. Preise für greifbaren Rohzucker: Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack —,— Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack —,— Mk. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 20. Juni. Offizielle Notierung. Juni 18,30 B., 18,00 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 20. Juni. Stetig. Upland middl. loco 59⅝ Pfg.

Liverpool, 20. Juni. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Amerikaner stetig und 6 Punkte höher. Aegypter stetig und unverändert, Brasilianer 6 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juni 6,22.

Metalle

Amsterdam, 20. Juni. Bankazinn 71.

London, 20. Juni. Kupfer 56⅜ à 56½ Pf. St. — Zinn 116⅜ à 116¼ Pf. St. — Blei 11⅞ Pf. St. — Zink 23⅜ Pf. St.

Glasgow, 20. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 52 s 4½ d.

Fettwaren

Hamburg, 20. Juni. Schmalz ruhig. Steam 34 Pfg. Kingan u. Co. 35½, Hammond 35 Pfg., Swift, Pachtag & Co. 35⅜ Pfg.

Bremen, 20. Juni. Schmalz ruhig, Loko, Tubs und Firkins 34¾ Pfg. Doppeleimern 35½ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 20. Juni. Rüböl Juni 44—43,8—43,9 Br.

Köln, 20. Juni. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 20. Juni. Rüböl fest, loco 46,00 B. — Leinöl, ruhig, loko 37,00 B. — Petroleum träge, loko 6,60 B.

Marktberichte

Chicago, 20. Juni. Weizen pr. Juli 84⅝. Mais pr. Juni 47⅛. Hafer pr. Juli 38½. Schmalz pr. Juli 7,00. Speck niedrigster Preis 7,00. Roggen pr. Juli 55. Leinsaat per Juli 1,00.

Spiritus

Hamburg, 20. Juni. Spiritus. Juni 23¼ B., 22⅝ G.

Getreide

Berlin, 20. Juni. Weizen, Juli 171¼—170⅛, Roggen Juli 135¾—136, Hafer fein 139—148, mittel 129—138, gering 126—128, Mais, amerikanischer mixed 114—118, Weizenmehl 00 21,50—24,00, Roggenmehl 0 und 1 16,50 bis 17,70.

New-York, 20. Juni. Weizen stetig, per Juli 89⅛. — Mais willig, per Juli 53.

Essen, 20. Juni. (Fruchtmarkt.) Weizen inländ. —,— bis —,— Mk.; Weizen fremder 17,25 bis 18,25 Mk.; Roggen inländ. 13,50 bis 14,— Mk.; Roggen fremder 14,50 bis 15,50 Mk.; Hafer inländ. —,— bis —,— Mk.; Hafer fremder 14,— bis 15,25 Mk.; Buchweizen 15,— bis 16,— Mk.; Futtergerste 10,75 bis 12,50 Mk.; Mais 11,50 bis 14,50 Mk.; Weizenvorschuss 22,25 bis 22,75 Mk.; Roggenvorschuss 19,25 bis 19,75 Mk.; Weizenkleie 8,75 bis 9,25 Mk.; Rüböl inkl. Fass —,— bis —,— Mk. Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Schluss des redaktionellen Teils.

Myrrholin-Seife

unübertroffene Schönheits- und Gesundheits-Seife, viel tausendfach bewährt. Aerztlich empfohlene Kinder-Seife, einzig in ihrer Art. Stück 50 Pf. in Apotheken, Drogerien und Parfümerien wie auch das nicht fettende Myrrholin-Glycerin. Erfolg: Weisse, zarte Hände, reiner, schöner Teint.

Beste Haut-Pflege-Mittel.

Städt. Orchester

Mittwoch, den 22. Juni 1904, nachmittags 4 Uhr:

Gesellschaftskonzert

auf dem Johannisberg.

Vorverkaufskarten gelten.

Städt. Orchester

Mittwoch, den 22. Juni 1904, abends 8½ Uhr:

Konzert

im Garten des Hotel Kaiserhof.

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg. 13630

Sommer-Theater

Brinkhoffs Tonhalle.

Heute, Dienstag, den 21. Juni, abends 8½ Uhr:

Die Herren Söhne.

Mittwoch, den 22. Juni, zum 6. Male:

Der Rastelbinder.

Operette in 3 Akten von E. Eysler. 13628

Die Direktion. Lang & Präger.

General-Versammlung

der

Ortskrankenkasse Brackwede

am Mittwoch, 29. Juni cr., abends 9 Uhr,

im Lokale Reune in Brackwede, wozu die Arbeitgeber u. Kassenmitglieder hierdurch eingeladen werden. 13676

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1903.
2. Neuwahl für zwei ausgeschiedene Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand. H. Krafft, Vorsitzender.

Heute erhalte große Sendung lebendfrischer

!Schellfische!

Pfd. 20 u. 25 Pfg.,

feinste Rotzungen

Pfd. 40 Pfg.,

feinste Steinbutt

Pfd. 60 Pfg.,

Schollen, lebende Schleyen, lebende Aale.

Ludw. Jacke,

Markt 6. ?13674

Lipp. Gewerbe-Ausstellung

Bad Salzuflen

unter dem Protektorate Sr. Erlaucht des Graf-Regenten Ernst zur Lippe-Biesterfeld.

Geöffnet täglich von morgens 9 bis abends 8 Uhr.

Eröffnungsfeier am Freitag, den 1. Juli, mittags 12 Uhr auf dem Ausstellungsplatze: Schützenhausgarten.

Festessen um 1½ Uhr in der Festhalle, darauf Konzert auf dem Ausstellungsplatze. — Eintrittskarten pro Person 50 Pf. Dauerkarten für 1 Person 3,00 Mk. Familien-Dauerkarten 5,00 Mk.

Ausstellungs-Lose à 1 Mk. sind in sämtlichen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen des Landes sowie auf dem Ausstellungsplatze zu haben. !13677,151

Das Haupt-Komitee.

W. Plöger

Farbenhandlung

empfiehlt ?3252,208

Leinölfirniß	Bleiweiß
Terpentinöl	Chemische und Erdfarben
Sikkativ	trocken und in Oel streichfertig
Bernsteinfußbodenlacke,	Pinsel
Kopallacke	Weißquäste.
Karbolineum	

Auf meine über Nacht harttrocknenden Fußbodenlackfarben mache ich besonders aufmerksam.

Nach St. Louis!

Fahrkarten-Ausgabe

für die vom Norddeutschen Lloyd in Verbindung mit Carl Stangen's Reise-Bureau veranstalteten Vergnügungsfahrten zur Welt-Ausstellung in St. Louis.

Ferdinand Schmidt Sohn,

Bielefeld, Marktstr. 34.

Vertreter

des Norddeutschen Lloyd, Bremen,

und

t11818,147 Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin.

Brillen Spezialität: **Pincenez**

Telephon 711 — Gegründet 1830



augenärztlich empfohlen. [9674,153

Fritz Böckelmann Ww.,

Bielefeld, Markt 5.

Reparaturen prompt und billig.

Farbwaren- u. Maler-Artikel

aller Art zu billigsten Preisen. [3080,?

Ia. gekochtes Leinöl,	Ia. Fussboden-Lacke,
Schlämmkreide,	hauchfreie
Ia. franz. Ocker,	Dekorations-Lacke,
Oxyd-Fussbodenfarbe,	Pinsel aller Art. Lineale,
Sichel-Leim,	Spachtel, Kittmesser,
Kalkolith,	Glaserhammer,

etc. etc.

Maximilian Koch, Niederntr.

Amtliche Anzeigen

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Regierungs-Präsidenten u. der Königl. Regierung.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 17. Februar ds. Js. (R. G. Bl. S. 62) ist die Kaiserliche Verordnung vom 31. Mai 1897 (R. G. Bl. S. 459) betreffend die Ausdehnung der §§ 135 bis 139, § 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion abgeändert worden. Nachstehend wird die sich ergebende neue Fassung der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Mai 1897 zum Abdruck gebracht.

Minden, den 20. Mai 1904.

Der Regierungs-Präsident
J. V.: Fuhrmann.

* * *

Verordnung vom 31. Mai 1897 (R. G. Bl. S. 459) / 17. Februar 1904 (R. G. Bl. S. 62) **betr. die Ausdehnung der §§ 135 bis 139, 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion.**

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, auf Grund des § 154 Absatz 4 der Gewerbeordnung unter Hinweis auf § 146 Abs. 1 Ziffer 2 und § 149 Absatz 1 Ziffer 7 a. a. O., was folgt:

§ 1. Die Bestimmungen der §§ 135 bis 139, § 139b der Gewerbeordnung finden mit den aus dem Folgenden sich ergebenden Abänderungen Anwendung:

1. auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergleichen) im großen erfolgt,
2. auf Werkstätten, in welchen Frauen- und Kinderkleidung (Mäntel, Kleider, Umhänge und dergleichen) im großen oder auf Bestellung nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller angefertigt oder bearbeitet wird,
3. auf Werkstätten, in welchen Frauen- und Kinderhüte besetzt (garniert) werden,
4. auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von weißer und bunter Wäsche im großen erfolgt.

§ 2. (§ 135 der Gewerbeordnung.) Kinder unter dreizehn Jahren dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

Die Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten.

Junge Leute zwischen vierzehn und sechszehn Jahren dürfen nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden.

§ 3. (§ 136 der Gewerbeordnung.) Die Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter (§ 2) dürfen nicht vor fünfeinhalb Uhr morgens beginnen und nicht über achteinhalb Uhr abends dauern. Zwischen den Arbeitsstunden müssen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen gewährt werden. Für jugendliche Arbeiter, welche nur sechs Stunden täglich beschäftigt werden, muß die Pause mindestens eine halbe Stunde betragen. Den übrigen jugendlichen Arbeitern muß mindestens mittags eine einstündige sowie vor- und nachmittags je eine halbstündige Pause gewährt werden. Eine Vor- und Nachmittagspause braucht nicht gewährt zu werden, wenn entweder mittags eine eineinhalbstündige Pause gewährt wird oder die jugendlichen Arbeiter täglich nicht länger als acht Stunden beschäftigt werden und die Dauer ihrer durch eine Pause nicht unterbrochenen Arbeitszeit vom Vor- und Nachmittage je vier Stunden nicht übersteigt.

Während der Pausen darf den jugendlichen Arbeitern eine Beschäftigung in dem Werkstattbetrieb überhaupt nicht und der Aufenthalt und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Teile des Betriebs in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen vollständig eingestellt werden, oder wenn der Aufenthalt im Freien nicht tunlich und andere Aufenthaltsräume ohne unverhältnismäßige Schwierigkeiten nicht beschafft werden können.

An Sonn- und Festtagen, sowie während der von dem ordentlichen Seelsorger für den Katechumenen- u. Konfirmanden-, Beicht- und Kommunionunterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden.

§ 4. (§ 137 der Gewerbeordnung.) Arbeiterinnen dürfen nicht in der Nachtzeit von achteinhalb Uhr abend bis fünfeinhalb Uhr morgens und am Sonnabende sowie an Vorabenden der Festtage nicht nach fünfeinhalb Uhr nachmittags beschäftigt werden.

Die Beschäftigung von Arbeiterinnen über sechzehn Jahren darf die Dauer von elf Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage von zehn Stunden nicht überschreiten.

Zwischen den Arbeitsstunden muß den Arbeiterinnen eine mindestens einstündige Mittagspause gewährt werden.

Arbeiterinnen über sechzehn Jahre, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, sind auf ihren Antrag eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen, sofern diese nicht mindestens ein und eine halbe Stunde beträgt.

Wöchnerinnen dürfen während vier Wochen nach ihrer Niederkunft überhaupt nicht und während der folgenden zwei Wochen nur beschäftigt werden, wenn das Zeugnis eines approbierten Arztes dies für zulässig erklärt.

§ 5. (§ 138 der Gewerbeordnung.) Sollen Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor dem Beginne der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde unter Angabe der Werkstätte eine schriftliche Anzeige zu machen.

Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß in den Werkstatträumen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter unter Angabe des Beginns und des Endes ihrer Arbeitszeit und unter Angabe der Pausen ausgehängt ist. Ebenso hat er dafür zu sorgen, daß in den betr. Räumen eine Tafel ausgehängt ist, welche in der von der Landes-Zentralbehörde zu bestimmenden Fassung und in deutlicher Schrift einen Auszug aus den Bestimmungen dieser Verordnung enthält.

§ 6. (§ 138a der Gewerbeordnung.) Ueber die in § 4 Absatz 1 und 2 festgesetzte Zeit dürfen Arbeiterinnen über sechzehn Jahre an sechzig Tagen im Jahre beschäftigt werden. Diese Beschäftigung darf dreizehn Stunden täglich nicht überschreiten und nicht länger als bis zehn Uhr abends dauern.

Hierbei kommt jeder Tag in Anrechnung, an welchen auch nur eine Arbeiterin über die nach § 4 zulässige Dauer der Arbeitszeit hinaus beschäftigt ist.

Gewerbetreibende, die Arbeiterinnen über sechzehn Jahre auf Grund der vorstehenden Bestimmungen über die im § 4 Absatz 1 und 2 festgesetzte Zeit hinaus beschäftigen, sind verpflichtet, an einer in die Augen fallenden Stelle der Werkstätte eine Tafel auszuhängen, auf der jeder Tag, an dem Ueberarbeit stattfindet, vor Beginn der Ueberarbeit einzutragen ist.

§ 7. (§ 139 der Gewerbeordnung.) Wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Betrieb einer Werkstätte unterbrochen haben, so können Ausnahmen von den vorstehend vorgesehenen Beschränkungen auf die Dauer von vier Wochen durch die untere Verwaltungsbehörde, auf längere Zeit durch die höhere Verwaltungsbehörde zugelassen werden.

Wenn die Natur des Betriebs oder Rücksichten auf die Arbeiter in einzelnen Werkstätten es erwünscht erscheinen lassen, daß die Arbeitszeit der Arbeiterinnen oder jugendlichen Arbeiter in einer anderen als der durch §§ 3 und 4 Absatz 1 und 3 vorgesehenen Weise geregelt wird, so kann auf besonderen Antrag eine anderweite Regelung hinsichtlich der Pausen durch die untere Verwaltungsbehörde, im übrigen durch die höhere Verwaltungsbehörde gestattet werden. Jedoch dürfen in solchen Fällen die jugendlichen Arbeiter nicht länger als sechs Stunden beschäftigt werden, wenn zwischen den Arbeitsstunden nicht Pausen von zusammen mindestens einstündiger Dauer gewährt werden.

Die auf Grund vorstehender Bestimmungen zu treffenden Verfügungen müssen schriftlich erlassen werden.

§ 8. Auf Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1904 in Kraft.